



Ich will alle meine Mitarbeiter:innen gut versorgt wissen.

Beatrice Kanjo
Betriebsratsvorsitzende

DIREKTORIN
der AK wird am
1. Juli 2023 Eva
King ▶ Seiten 2, 3

KONSUMENT
Gute Ergebnisse
bei Frischkäse
▶ Seite 12, 13



GROSSE AK-UMFRAGE

Und wie wohnen Sie?

Wohnen ist zum bestimmenden Thema geworden, aber es geht längst nicht mehr ums „schöner Wohnen“, sondern darum, sich die eigenen vier Wände leisten zu können. Die AK hat eine große Online-Umfrage gestartet und in wenigen Tagen hunderte persönliche Rückmeldungen erhalten. Machen Sie mit! Jede Stimme ist wertvoll! ▶ Seiten 4, 5



Foto: Thomas Matt/AK

25 Prozent Rabatt auf zahlreiche Kurse

Arbeiterkammer unterstützt die Vorarlberger Arbeitnehmer:innen mit dem AK-Bildungsgutschein

BILDUNG. Die AK Vorarlberg unterstützt die Vorarlberger Arbeitnehmer:innen aktiv bei ihrer Aus- und Weiterbildung. Mit dem AK-Bildungsgutschein erhalten AK-Mitglieder 25 Prozent Bildungsrabatt bei zahlreichen Kursen am Digital Campus Vorarlberg und am BFI der AK Vorarlberg.

Der aktuelle Fachkräftemangel in Vorarlberg zeigt eines deutlich: Noch nie waren Aus- und Weiterbildung so wichtig wie heute. Doch

immer mehr Menschen im Land können sich eine Qualifizierung aufgrund der Teuerung im letzten Jahr nicht mehr leisten.

Erleichterter Zugang

Für Bernhard Heinzle ist dies für das ganze Land eine herausfordernde Situation: „Wenn Qualifizierung für den Standort immer wichtiger wird, sich aber immer weniger Menschen diese leisten können, dann bekommen wir ein Problem“, hält

der AK-Präsident fest und betont, dass Weiterbildung nie an den Finanzen scheitern darf. „Der AK-Bildungsgutschein ist deshalb eine leicht zugängliche, sofort einlösbare Bildungsförderung für 170.000 AK-Mitglieder im Land.“

Der AK-Bildungsgutschein kann einfach und schnell auf der Website der AK Vorarlberg abgeholt werden. Die Vorarlberger Arbeitnehmer:innen bekommen damit eine sofortige Vergünstigung für viele Bildungs-

angebote, die nicht viel Zeit in Anspruch nehmen und berufliche Chancen verbessern. Der AK-Bildungsgutschein ist das gesamte Jahr lang gültig und kann nicht nur bei einem Kurs eingelöst werden, sondern mehrmals – bei so vielen Kursen, wie man möchte.

▶ Jetzt den AK-Bildungsgutschein holen auf www.ak-vorarlberg.at.



Heinzle: „Wir machen Bildung leistbar.“

Foto: Lukas Hämmerle

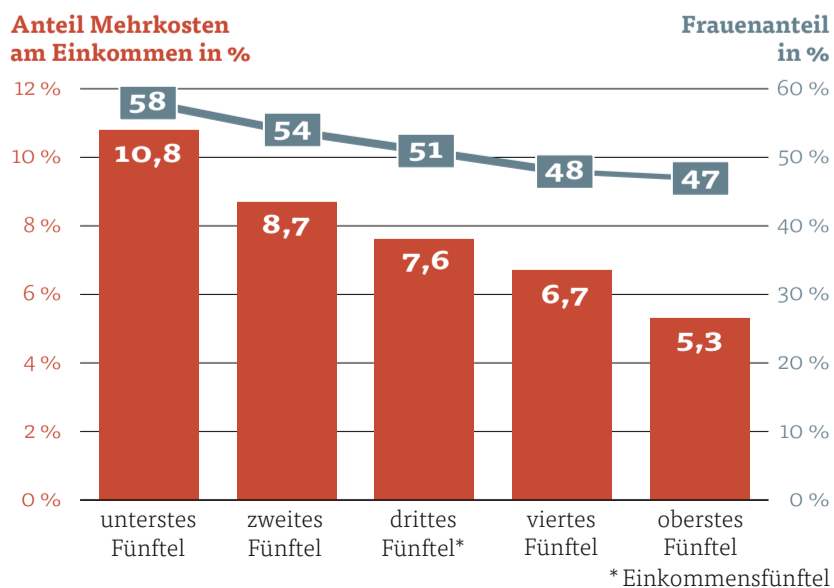
ZEITWORT

Revitalisierungen am Arbeitsmarkt

„Onboarding“ heißt es auf Neudeutsch, wenn Mitarbeiter:innen in einem Unternehmen zu arbeiten beginnen. Das geschieht mit Vorstellungsrunden, Einarbeitung, „Welcome-Days“. Das Ende einer Zusammenarbeit hält Blumensträuße bereit (im einvernehmlichen Fall) und eisige Bemerkungen, wenn jemand von sich aus geht: „Reisende soll man nicht aufhalten“, heißt es dann. Da schwingt oft auch verletzte Eitelkeit mit.

In das Verhältnis zu ihren Pensionist:innen haben Firmen mit Ausnahmen bislang wenig investiert. Sie waren ja nicht mehr von Belang. Jetzt durchforsten Personaler die Archive, denn die Alten werden wieder wichtig. Wie aber wird man die Rückkehrer begrüßen? Wieder mit Vorstellungsrunden, diesmal beim Betriebsarzt? „Das ist Herr Maier, hat's in der Hüfte, aber sonst noch ganz rüstig.“ Und Schmerzmittel vielleicht statt einem Blumenstrauß, Schmerzmittel wär' nicht schlecht, für alle Fälle. tm

Mehrkosten 2022 und Haushaltseinkommen



Gratik: Die Infografiker, Momentum

Ihr Kontakt zur AK Vorarlberg

Telefon zum Ortstarif 050/258
Mitgliederservice – 1500
Info Arbeitsrecht – 2000
Insolvenzrecht – 2100
Sozialrecht – 2200
Lehrling/Jugend – 2300
Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
Familie/Frau – 2600
Konsumentenschutz – 3000
Steuerrecht – 3100
AK Bregenz – 5000
AK Dornbirn – 6000
AK Bludenz – 7000
Bildung: wieweiter.at – 4150

www.ak-vorarlberg.at

[f /akvorarlberg](https://www.facebook.com/akvorarlberg)

[y /AKVorarlberg](https://www.youtube.com/AKVorarlberg)

LEITARTIKEL

Kassenreform gescheitert

Die angekündigten Vorteile der neuen, zentral geführten österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) haben sich als Lüge entpuppt. Nicht nur, dass die versprochene Patientinmilliarde fehlt, war auch die Ankündigung, dass die hohen Defizite in der Wiener Krankenkasse reduziert würden, falsch. Tatsächlich verdreifacht sich deren Defizit 2023 auf knapp 150 Millionen Euro. Das stellt auch den Unternehmer:innen, die ja seit der Reform das große Sagen in der Krankenkasse der Arbeitnehmer:innen haben, wahrlich kein gutes Zeugnis aus. Die vom ehemaligen Bundeskanzler Kurz aus Unwissenheit oder Voreingenommenheit kritisierte fehlende betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Krankenkassen und die



Statt mehr Geld für ärztliche Versorgung im Lande einzusetzen müssen wir Defizite finanzieren.



Rainer Keckeis
Direktor der AK Vorarlberg

unterschiedlichen Leistungskataloge in den einzelnen Bundesländern sollten – so die naive Meinung der damaligen Regierung – nun fachlich kompetente Unternehmervertreter:innen beseitigen. Das Ergebnis ist nicht ganz unerwartet, und die dafür verantwortlichen Politiker:innen sind zumeist nicht mehr im Amt und auf jeden Fall nicht haftbar für den angerichteten Schaden.

Die Situation in einzelnen Landesstellen ist auch mittelfristig eine Katastrophe, wie die ÖGK-interne Prognose zeigt. Demnach liegt das Wiener Defizit mittelfristig bei rund 112 Millionen Euro, das von Niederösterreich bei 95 Millionen und das von Kärnten bei 76 Millionen Euro. Im Unterschied zu den früheren Gebietskrankenkassen mit jeweils eigenen Rechnungsabschlüssen und der Möglichkeit, Reserven aufzubauen, fließen die in den westlichen Bundesländern erwirtschafteten Überschüsse nun still und heimlich in die Taschen der defizitären ÖGK-Landesstellen.

► E-Mail: direktion@ak-vorarlberg.at

GASTKOMMENTAR

Arbeitsschutz geht uns alle an

Werte Leser:innen, heute möchte ich mit Ihnen über einen Themenbereich im Arbeitsschutz – die psychische Belastung am Arbeitsplatz – sprechen und darüber nachdenken, wie wir zusammen die heutige Welt ein bisschen verbessern können, ganz nach dem Motto „Retten wir einen Menschen, retten wir die ganze Menschheit“. In Österreich ist für die Arbeitssicherheit der Arbeitgeber verantwortlich. Dazu gehört nicht nur, dass Maschinen sicher sind oder Bauarbeiter:innen einen Helm tragen, sondern auch, dass die psychische Belastung der Arbeitnehmer:innen,



Auch unfreundliche Kundschaft kann eine psychische Belastung bedeuten, die nicht sein muss.



Andreas Reinalter
Arbeitsinspektorat

z. B. durch die laute Musik in den Geschäften vor Weihnachten oder durch unfreundliche Kund:innen, vermieden wird. Warum ich das anführe? Den Grund liefert ein Vorfall, bei dem ich Zaungast war und der mir zu denken gegeben hat.

Es war kurz vor Weihnachten, ich besorgte meine Geschenke und wollte an der Kasse bezahlen. Vor mir stand eine Person an der Kassa und das Bezahlen ging ihr nicht schnell genug, die Kundin wurde immer aggressiver, so kam es zu einem Wortgefecht, trotzdem blieb die Dame hinter der Kassa höflich. Als ich an der Reihe war, bedankte und verabschiedete ich mich freundlich, wie ich es als Kind gelernt habe. Die Reaktion der Frau überraschte mich etwas, auch sie begann zu lächeln und sagte, dass sie froh sei, dass nicht alle Kunden so seien. Ich denke, wir alle können dazu beitragen, die Welt ein bisschen besser zu gestalten, gleichzeitig Arbeitnehmer:innen zu schützen und ihre Belastungen zu verringern. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein ruhiges und vor allem gesundes 2023!

► **Mehr Info** Andreas Reinalter leitet das Arbeitsinspektorat Vorarlberg mit Sitz in Bregenz. Informationen gibt's online unter <https://www.arbeitsinspektion.gv.at/>

AK-Theater-Treff: Was ist Heimat für euch?

Im AK-Theater-Treff gewannen zuletzt Birgit Nachbaur, Margit Salzmann, Andrea Rajh, Doris Blum und Dieter Jost je zwei Karten für das Stück „Zwei Frauen, ein Leben“. Das Stück handelt von der Frau des türkischen Dichters Kundeyt Şurdum, der auch für die AK lange Jahre Brücken zu den Zuwander:innen schlug. Der Begriff „Heimat“ zog sich wie ein roter Faden durch seine Gedichte. Heimat ist in Zeiten kollektiver Unsicherheit wichtiger denn je. Was ist sie in den Augen unserer Leser:innen?

Heimat, das ist der Ort, wo ich mich wohlfühle, wo meine Wurzeln, meine Familie und meine Freunde sind, wo ich zu Hause

bin und einfach hingehöre. Mein Vorarlberg.
Brigitte Scheffknecht, Weiler

Heimat ist für mich Geborgenheit, wo man sich daheim fühlt! Mit netten Nachbarn, die helfen und etwas übrig haben für einen!
Birgit Nachbaur, Rankweil

Heimat ist für mich eingebettet, aber nicht „zementiert“ sein in vertrauter Umgebung und beinhaltet vor allem auch den Kontakt zu Menschen und gegenseitige Annahme.
Susanne Caldonazzi-Schlögl, Ludesch

Eine liebevolle Familie, die jedes einzelne Familienmitglied mit sei-

nen Charakteren und Eigenheiten akzeptiert.
Margit Salzmann Lustenau

Heimat ist, wenn ich an einem Ort angekommen bin und mich zu Hause fühle.
Andrea Rajh, Nenzing

Dort, wo meine Familie ist, wo ich manchen Schleichweg kenne, wo ich weiß, dass meine Nachbar:innen und Nachbarn mir jederzeit helfen, wo mir die vielen, auch nicht immer angenehmen Gerüche vertraut sind, wo ich die Kapellenglocke sofort erkenne, wo ich weiß, aus welcher Richtung die Regenfront kommt – all das ist für mich Heimat.
Elke Müller, Frastanz

Die Menschen sind das größte Kapital des Landes

Mit MMag. Eva King (46) erhält die Vorarlberger Arbeiterkammer am 1. Juli 2023 zum ersten Mal eine Direktorin. „Wir werden die arbeitenden Menschen wieder in den Mittelpunkt der Wirtschaftspolitik rücken“, bekräftigt sie, „denn die Menschen sind das größte Kapital des Landes.“

POTENZIALE. Die Arbeiterkammer kämpft seit über hundert Jahren für gute Arbeitsbedingungen für alle Vorarlberger:innen und berät in Sachen Konsumentenschutz. Tatsächlich hat sich die Arbeitswelt in den letzten Jahrzehnten fundamental verändert und hält viele Herausforderungen bereit.

Eva King: „Die Anzahl der Arbeitsplätze, Berufe und Erwerbsformen hat sich sehr dynamisch entwickelt. Das ist sowohl die Basis als auch das Ergebnis der sehr positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Landes.“ Deshalb hängt für die neue AK-Direktorin die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Vorarlberg immer auch unmittelbar mit den Möglichkeiten und

Chancen für die Mitarbeiter:innen zusammen.

Chancenreich für alle

Ohne qualifizierte Menschen ist ein Wirtschaftsstandort zum Scheitern verurteilt. Deshalb unterstützt die neue AK-Direktorin das Ziel des Landeshauptmanns, Vorarlberg bis 2035 zur chancenreichsten Region Europas zu machen. „Wenn wir das ernst nehmen, dann müssen wir den im Erwerbsleben stehenden Menschen viel bessere Rahmenbedingungen für ihre berufsbezogene Um- und Höherqualifizierung bieten“, meint die künftige AK-Direktorin. Sie hat deshalb mit dem Land vor wenigen Monaten eine Fördergesellschaft ins Leben gerufen, deren Ziel es ist,

zusammen mit den wichtigen Partnern aus der Wirtschaft, den Bildungseinrichtungen und dem AMS die erforderlichen Maßnahmen auszurollen. „Wir wollen, dass alle Menschen ihre vorhandenen Potenziale voll nutzen können. Wir unterstützen sie dabei, am Erwerbsleben teilzunehmen, und fördern bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wenn wir die Nachfrage nach hoch qualifizierten Fachkräften im Land befriedigen können, ist es eine Chance für Wohlstand“, ist King überzeugt.

Eine, die es kann

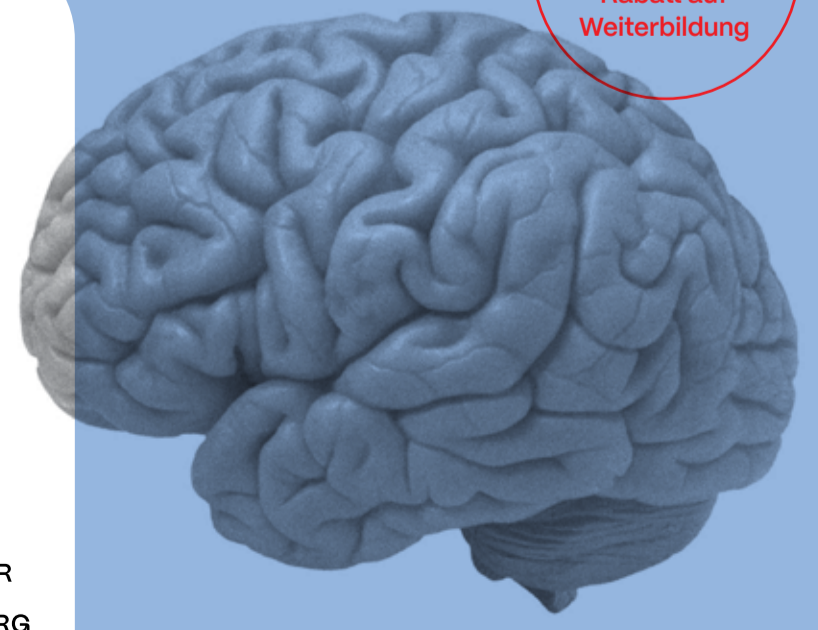
Dass Eva King weiß, wovon sie spricht, hat sie bereits mehrfach bewiesen. So wurde der unter ihrer

25 %
Rabatt auf
Weiterbildung

Hol dir jetzt kostenlos den
AK Bildungsgutschein
Mit dem AK Bildungsgutschein erhalten AK Mitglieder 25 % Rabatt auf 195 Kurse am Digital Campus Vorarlberg und am BFI der AK.
[ak-vorarlberg.at](https://www.ak-vorarlberg.at)



AK VOR
ARL
BERG



Wo ich sein darf.
Sonja Cukic, Dornbirn

Heimat ist für mich, wo ich mit meiner Familie in einem sozialen Umfeld, in Sicherheit und mit wertschätzender Arbeit leben kann.

Hakan Alasahan, Bregenz

Wo man sich längerfristig wohlfühlt.

Ufuk Can, Feldkirch

Ein ideologisch besetzter Begriff.

Katrin Kremmel, Lustenau

Heimat ist für mich Westfalen mit seinen Hügeln, Flüssen, Wiesen, aber auch Industriebauten und unkomplizierten Menschen.

Inge Scherrer, Feldkirch



Foto: Anja Köhler

Ümran Algün und Hürdem Riethmüller machen Lebenserfahrungen sichtbar, die einen prägenden Bestandteil der jüngeren Vorarlberger Vergangenheit darstellen.

Heimat ist für mich der Anker meines Lebens.

Dieter Jost, Dornbirn

Ein Ort, an dem ich zu Hause bin und zur Ruhe komme.

Barbara Latschrauner, Hard

Ich kam 1970 mit meinen Eltern nach Vorarlberg. Je älter ich werde, desto mehr fühle ich mich hin- und hergerissen zwischen meiner Wahlheimat Vorarlberg und Kroatien. In Kroatien sieht man mich als Ausländer, genauso wie in Österreich. Wo gehöre ich hin, wo bin ich zu Hause?

Sanja Schoaß, Feldkirch

Dort, wo ich mich daheim fühle. Das bedeutet für mich, dass ich mich wohlfühle und akzeptiert werde, wie ich bin. Ohne dass ich

mich für die Gesellschaft verstellen muss.

Selda Karakas, Lustenau

Die Sehnsucht in die Kindheit!

Leyla Sert, Koblach

Heimat ist für mich das Gefühl dazugehören, verstanden zu werden, willkommen zu sein.

Monika Wachter, Röthis

Heimat ist für mich einerseits dort, wo meine Wurzeln liegen, aber auch andererseits der Ort, nach dem ich mich sehne und Heimweh verspüre, wenn ich nicht dort bin.

Mirjam Steger, Bregenz

Wo meine Familie und meine Freunde und Kollegen sind.

Andrea Lichtenberger, Dornbirn

Führung gegründete Digital Campus Vorarlberg innerhalb kürzester Zeit zu einer der erfolgreichsten Bildungseinrichtungen im Land, in der bereits über 2000 Menschen digitale Kompetenzen vermittelt wurden und rund 600 Student:innen in verschiedensten Studienrichtungen berufsbegleitend studieren. Im letzten Jahr wurde darauf aufbauend der Green Campus ins Leben gerufen, der mehr Menschen für die grünen Jobs von morgen ausbilden soll. Aber auch als Geschäftsführerin des Berufsförderungsinstituts (BFI) hat sie das Bildungsangebot sehr erfolgreich weiterentwickelt.

Das Land braucht eine Universität

Wie sehr mehr Investitionen in die berufliche Weiterbildung nottun, zeigt ein Blick auf den unverhältnismäßig hohen Anteil (17 Prozent) an Erwerbstätigen, die nur über einen Pflichtschulabschluss verfügen, bei einem gleichzeitig sehr niedrigen Anteil an Studierenden im Lande (ein Prozent). Deshalb ist für Eva King auch die Frage der Schaffung einer Universität in Vorarlberg von großer Bedeutung. „Als die AK vor vielen Jahren die Schaffung einer Fachhochschule in Vorarlberg forderte, gab es wenige Mitstreiter:innen und viele Bedenkenträger, und heute sind alle froh, dass wir die Fachhochschule haben. Ähnlich ist es um die Frage einer Landesuniversität bestellt, wo die Zahl der Verhinderer zwar sinkt, aber immer noch klar die Richtung vorgibt. Hier gilt es für uns als Arbeiterkammer, zusammen mit den konstruktiven Kräften in diesem Lande hartnäckig an diesem Ziel zu arbeiten.“

Wohnraum schaffen

Die Nähe zur Schweiz und die hohen Lebenshaltungskosten in Vorarlberg bedingen gut bezahlte, qualifizierte Arbeitsplätze. Gerade im Bereich Wohnen haben sich die Kosten bereits stark an das Niveau der benachbarten Schweiz angeglichen, ohne dass die Einkommen der arbeitenden Menschen in ähnlichem Ausmaß gestiegen wären. Deshalb zählen die Frage der Schaffung von leistbarem Wohnraum bzw. die Förderung der Eigentumsbildung zu den Prioritäten der künftigen AK-Direktorin King.

Dass es dazu auch starker Eingriffe des Gesetzgebers bedarf, um Spekulation und Kapitalkonzentration im Immobilienbereich einzudämmen, ist für

King ebenso klar, wie sie sich der politischen und wirtschaftlichen Macht jener bewusst ist, die aus dem jetzigen System enorme Vorteile lukrieren. Im Gegensatz dazu trägt der hohe



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Eva King wird neue Direktorin der AK Vorarlberg: Die Förderung von leistbarem Wohnen und der Ausbau des Bildungsangebots sind zwei ihrer Schlüsselprojekte.

Anteil von Haus- und Wohnungseigentum in Vorarlberg ganz wesentlich zur Krisenfestigkeit Vorarlbergs bei, weil die Menschen bei den aktuellen Preissteigerungen weniger ihres ver-

Eva King

geboren 1976

verheiratet, vier Kinder

wohnhaft in Fontanella

Studium Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft WU Wien, Master in Nachhaltiger Entwicklung in Paris und Padua, spricht vier Sprachen, begeisterte Bergsportlerin

fügbaren Einkommens für Wohnen aufwenden müssen. Ein starker Wirtschaftsstandort trägt wesentlich zum Wohlstand der Menschen bei. Wichtige Voraussetzungen dafür sieht die neue Direktorin in der breiten Erwerbsbeteiligung, einem hohen Lohnniveau und einer breiten Eigentumsbildung. Die neue Direktorin hat sich daher vorgenommen, dass zwei ihrer Schlüsselprojekte die Förderung von leistbarem Wohnen und Wohnungseigentum und der Ausbau des Bildungsangebots in Vorarlberg sind.

Dass sie ein hohes Tempo vorgibt, hat Eva King auch schon in der Vergangenheit bewiesen. Wir dürfen gespannt sein, was da noch kommt!

Von „produktiven Arbeitsstunden“ und den anderen

Wie ein Arbeitnehmer, ohne es zu wissen, 300 Minusstunden anhäuften

EINGEKLAGT. Der Unterländer Arbeitnehmer war viele Jahre bei derselben Firma beschäftigt. Dann kündigte er sein Arbeitsverhältnis unter Einhaltung der Kündigungsfrist zum Monatsletzten. Alles ganz normal. Bis zu dem Augenblick, als ihm sein Chef mitteilte, dass er für den letzten Monat keine Gehalt erwarten dürfe. Er habe ihm etwa 300 Minusstunden gegenverrechnet. Deshalb forderte der Vorgesetzte auch noch 3000 Euro an Rückzahlung.

Da sich der Arbeitnehmer die behaupteten Minusstunden beim besten Willen nicht erklären konnte, fragte er bei seiner Arbeiterkammer um Rat.

Laut Angaben des Arbeitnehmers und aus den vorgelegten Stundenerfassungen ergab sich, dass im Unternehmen zwischen „produktiven“ und „unproduktiven Stunden“ unterschieden wurde. „Produktive Stunden“ konnten direkt an Kunden des Arbeitgebers weiterverrechnet werden, „unproduktive Stunden“ ergaben sich aus erforderlichen Zwischenarbeiten wie Terminvereinbarungen, Reklamationsbearbeitungen, Unterstützung von Arbeitskolleg:innen u. Ä.

Die Juristin der AK Vorarlberg nahm umgehend mit der Firma Kontakt auf. Sie machte deutlich, dass eine Unterscheidung zwischen „produktiven“ und „unproduktiven Stunden“ eine Überwälzung des Unternehmerrisikos auf den einzelnen Arbeitnehmer darstellt und damit arbeitsrechtlich unzulässig ist. Aber der Arbeitgeber war dennoch nicht bereit, das Entgelt ordnungsgemäß abzurechnen. Und überhaupt: Da kämen auch sonst noch Minusstunden vor!

Die AK hat daraufhin die noch offenen Ansprüche des Arbeitnehmers beim Landesgericht Feldkirch als Arbeits- und Sozialgericht eingeklagt. Und siehe da: Im Zuge des Verfahrens hatte auch der Arbeitgeber ein Einsehen. Die AK brachte einen Vergleich zugunsten des Arbeitnehmers zustande.

► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-2000 zum Ortstarif oder 05522/306-2000, E-Mail arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-2001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.



Minusstunden

Ob Minusstunden tatsächlich vorliegen oder ob allfällige Minusstunden im Rahmen von Lohnabrechnungen zum Abzug gebracht werden dürfen, hängt vom Einzelfall ab. Grundregel ist, dass Minusstunden, welche in der Sphäre des Arbeitgebers entstanden sind, nicht vom Arbeitnehmer zu verantworten sind. Schickt ein Arbeitgeber seine Mitarbeiter:innen beispielsweise nach Hause, weil keine Arbeit mehr vorhanden ist, liegt dies jedenfalls in der Sphäre des Arbeitgebers und es können keine Minusstunden verrechnet werden.

GROSSE AK-WO**Ein Grund
Gefa**

AK lädt zur großen Wohn-Umfrage – AK
wie Sie in Vorarlberg wohnen, und helfen
zu verbess

BELASTUNGEN. Wohnen ist ein Grundrecht. Dass es viel zu teuer ist, beklagen alle. Aber niemand tut etwas dagegen. Weiterhin dienen Wohnen, Grund und Boden als Spekulationsobjekte, obwohl die AK bereits im Juni 2022 nachgewiesen hat, dass das Land viel mehr tun könnte. Das Gutachten hatte nicht irgendwer, sondern Univ.-Prof. Dr. Peter Bußjäger verfasst. Allein, man nahm es einfach zur Kenntnis.

Die AK Vorarlberg setzt sich weiterhin dafür ein, dass angemessenes Wohnen oder gar der Erwerb von Eigentum kein Wunschtraum wird. „In einer großen Online-Umfrage ergründen wir jetzt die konkrete Situation der Menschen im Land“, unterstreicht AK-Präsident Bernhard Heinzle. Denn die monatlichen Wohnkosten explodieren förmlich. Das

stellt immer mehr Menschen vor Herausforderungen, die sie meistern können. Ein Grundst oder gar ein Haus kaufen nur noch ganz wenige leisten sind in den vergangenen gestiegen.

Preise gehen durch die D

Die irre Preisentwicklung haben die Lohnabschlüsse nicht wettmachen. Allein zwischen sind die Eigentumspreise um 78 Prozent gestiegen, aber nur um 30 Prozent. Auch in diesem Zeitraum um die Prozent gestiegen. Mieter zwischen nur noch in Sal Vorarlberg.

„Deshalb wollen wir r die ganz individuellen Be betont Heinzle: „Wie geh ger:innen mit ihrer Woh

Stimmen von der Facebo

Ich habe vor ein paar Jahren gemeinsam mit m eine Drei-Zimmer-Dachgeschosswohnung im punkt, als sich unser Fixzins zum variablen un an die Decke gingen! Ich habe mir seit jeher ei ich vor einem finanziellen Abgrund. Das sind über 2000 Euro monatlich. Dazu kommen no mich zum Leben (wohlgemerkt ohne Auto) tro rund 500 Euro.

M. Z.

Die 20 Prozent Eigenkapital für Wohnraumkr was leisten!

J. B.

Vielleicht könnte man einmal diesen „Wunsch derzeit vor die größte Herausforderung und h nachbarte Schweiz schauen, das Land des Ka gehört der Bank (also dem Staat). Bezahlt we auch dem Staat. Wohnraum ist ein Grundrech auf der Straße darf kein Mensch schlafen müs darüber wird progressiv besteuert. Und wenn dazunehmen, dann können wir einer Zukunft **W. J.**

AK-Präsident Heinzle: „Sagen Sie uns, wie Sie wohnen und wo die Probleme liegen! Nur so können wir gute, nachhaltige Interessenpolitik betreiben!“

Gegen die Teuerung fordern viele mit der AK: Lohnsteuer runter und Löhne rauf!

UMFRAGE. Können wir uns das Leben noch leisten? Das Ergebnis einer Online-Umfrage der AK zwischen 5. Dezember 2022 und 5. Jänner 2023 spricht Bände. 896 Frauen und Männer nahmen teil.

So kommt jede:r Vierte mit dem Einkommen gerade noch über die Runden. Wenn die Teuerung anhält, wird es bei 46 Prozent der Befragten eng. Mehr als jeder zehnte Befragte kommt mit dem Gehalt gar nicht mehr zurecht.

Praktisch jede:r (95 Prozent) spürt die Teuerung am meisten beim Einkauf im Supermarkt, 66 Prozent an der Tankstelle, 55 Prozent beim Heizen und 49 Prozent beim Stromverbrauch. Nur ein

Prozent sagt, dass die Teuerung völlig spurlos an ihm bzw. ihr vorüberzieht.

Nachdenklich in die Zukunft

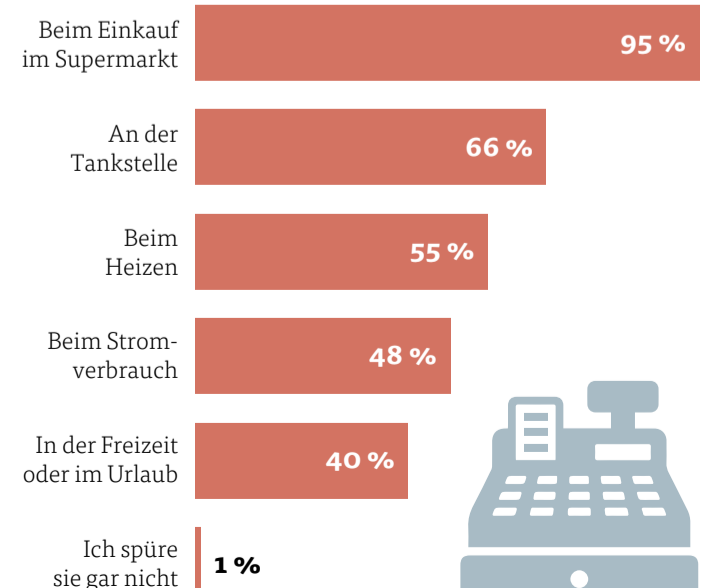
Angesichts des Kriegs in der Ukraine und aller damit verbundenen Unwägbarkeiten blicken viele skeptisch in die Zukunft: 67 Prozent glauben daran, dass sich die Situation verschlechtern wird, jede:r Fünfte erwartet für sich selber ernsthafte finanzielle Probleme. Immerhin: Dieser Wert hat sich gegenüber der Online-Befragung im Sommer 2022 um sieben Prozent verbessert. Nicht verändert hat sich hingegen, dass knapp mehr als die Hälfte der Befragten eine kräftige

Lohnerhöhung und eine Senkung der Lohnsteuer für angebracht hielte.

Das kann AK-Präsident Bernhard Heinzle nur unterstreichen: „Wohnen, essen, heizen – alles verteuert sich in Rekordzeit.“ Deshalb lautet der Ruf der AK Vorarlberg kurz und bündig: „Lohnsteuer runter und Löhne rauf!“ Mit der Abschaffung der Kalten Progression hat die AK ein Kernanliegen bereits durchgebracht. So wird ein:e Erwerbstätige:r mit einem Einkommen (Einkommensteuer-Bemessungsgrundlage) von 35.000 Euro im Jahr 2023 um mehr als 1000 Euro bzw. fast 14 Prozent weniger Steuern zahlen als im Jahr 2021.

Teuerung in Vorarlberg

Online-Umfrage der AK Vorarlberg, 896 Befragte

Wo spüren Sie die Teuerung am meisten?
(Mehrfachantworten möglich)

Wohnumfrage Recht in Vorder!

AK-Präsident Heinzle: „Sagen Sie uns, wie Sie uns so, die Situation im Ländle erleben!“

... in Vorarlberg die sie nicht stemmen, eine Wohnung – das können sich leisten. Auch die Mieten in 15 Jahren enorm

Decke

... fürs Eigentum können längst nicht mehr haben 2010 und 2020 im Durchschnitt, die Einkommen auch die Mieten sind durchschnittlich 40% ist bundesweit in Vorarlberg teurer als in

... möglichst viel über die Belastungen wissen“, ... t es den Vorarlbergsituation? Online

und anonym kann uns jede:r die ganz persönliche Situation schildern“, sagt der AK-Präsident. „Denn jeder:r muss wohnen.“ Da steht ein Grundrecht auf dem Spiel.

Das wirft viele grundsätzliche Fragen auf: Miete oder Eigentum? Sind die Zeiten der Häuslebauer am Ende gar endgültig vorbei? War früher in diesem Zusammenhang tatsächlich alles besser als heute? Aber auch ganz praktisch geht es in der großen AK-Wohnumfrage zur Sache: Stellen die neuen Kreditvorgaben ein unüberwindbares Hindernis dar? Wie oft wurde Ihre Miete im vergangenen Jahr erhöht? Wie haben sich die Betriebs- und Energiekosten entwickelt? Haben Sie noch einen Überblick über Ihre Abrechnungen? Und vor allem: Können Sie sich das Wohnen überhaupt noch leisten?

► Die AK führt nun eine große Umfrage durch. Machen Sie mit und schildern Sie uns anonym Ihre persönliche Situation! Wo? Auf ak-vorarlberg.at.



Facebook-Seite der AK Vorarlberg



... meiner Frau (nun Exfrau) unsere Traumimmobilie erstanden: ... Herzen von Bludenz. Die Trennung kam genau zu dem Zeitpunkt, als die Zinsen durch Erhöhung des EZB-Leitzinses ein neues Leben in Vorarlberg aufbauen wollen, doch nun stehen wir allein für die Wohnung mit Rückfinanzierung + Unkosten etwas über dem Unterhalt und diverse Versicherungen. Somit bleiben für uns trotz eines stattlichen Gehaltes von monatlich 3000 Euro netto

... Kredit wieder abschaffen, so kann sich kein Ottonormalbürger

... Traum Häusle bauen“ beerdigen. Diese Wohnform stellt uns ... keine Zukunft mehr. Vielleicht sollte man einmal in die Zeit der 1970er – dort ist der Besitz einer Wohnung nebensächlich – die ... rden nur die Zinsen – und bekanntlich gehören die eigentlich ... nt – klar, über Größe und Ausstattung müssen wir reden, aber ... ssen. Also, 25 bis 30 Quadratmeter pro Person sind frei, alles ... wir dann auch noch eine Grundexistenzsicherung für alle ... für alle entgegensehen.

Fotos: supamoiton/stock.adobe.com, Bernd Hofmeister

Die AKtion fragte: Habt ihr schon Zwei-Klassen-Medizin am eigenen Leib erfahren?

Alle Versicherten haben ein Recht darauf, dass sie im Fall von Krankheit, Unfall oder Arbeitsunfähigkeit auf hohem Niveau, ohne finanzielles Risiko und unabhängig von Alter, Einkommen, gesellschaftlicher Stellung usw. abgesichert sind. Das ist das Herzstück der medizinischen Versorgung in Österreich. Aber schlägt dieses Herz noch regelmäßig? Die AK fordert darüber hinaus einen digitalen „Ärzt:innen-Vertretungspool“, der die Vertretungen für Vertragsärzt:innen während z. B. einer Karenz organisiert oder übergangsweise den Betrieb in aktuell nicht besetzten Vertragsarztstellen sicherstellt. „Die Mitarbeit in einem derartigen „Ärzt:innen-Vertretungspool“ wäre eine neue und ideale Möglichkeit, um auch über Wahlärzt:innen die Sachleistungsversorgung für die Patient:innen lückenlos zu sichern“, ist AK-Präsident Bernhard Heinzle überzeugt. Wir baten die Leserschaft der AKtion um ihre Erfahrungen.

Die Zwei-Klassen-Medizin ist nicht zu übersehen. Es ist traurig, monatlich zu sehen, was vom Lohn an das Gesundheitssystem abgeht – und zeitweise muss zusätzlich Geld in die Hand genommen werden, um in akuten Fällen ordentlich versorgt zu werden.
Katharina Gartmann, Dornbirn

Noch nicht, zum Glück muss ich sehr selten zum Arzt gehen.
Judit Szücs, Bregenz

Mir ist es schon passiert, dass ein Arzt beim Erstkontakt gleich nach einer Zusatzversicherung gefragt hat.
Manuela Wehinger, Schwarzach

Wenn die Krankenkassen den Ärzt:innen mehr zahlen würden, wären sie nicht auf Privatpatient:innen angewiesen, um über die Runden zu kommen.
Sabine Wille, Dornbirn

Die AK sollte unbedingt dagegensteuern, dass es nicht nur Wahlärzt:innen gibt.
Ingrid Monschein, Nenzing

Ja, unbedingt mehr Kassenärzt:innen. Ich musste im LKH behandelt werden und wurde zu einem Urologen überwiesen. Natürlich ein Wahlarzt – hohe Kosten und nur ein Drittel Refundierung von der ÖGK. Für viele Personen ist das gar nicht leistbar.
Brigitte Scheffknecht, Weiler

Ja, ich habe es im Krankenhaus selbst erlebt. Ein privat Versicherter wurde unter allen bevorzugt.
Adrian Springhetti-Reheis, Bregenz

Wenn man keine Zusatzversicherung hat, muss man oft sehr lange Wartezeiten in Kauf nehmen, bis man einen Termin beim Facharzt hat.
Karin König, Lustenau

Ja, mehr Kassenärzt:innen wären dringend notwendig, da ich auch schon verschickt wurde und mein Mann schon zwei Mal die Zwei-Klassen-Medizin erlebt hat.
Bettina Schmid, Dornbirn

Als ich es mir noch leisten konnte, privat versichert zu sein, wurde ein Röntgentermin von drei Wochen auf den nächsten Tag vorgezogen.
Susanne Hiestand, Muntlix

Definitiv habe ich das am eigenen Leib erfahren. Sogar ganz oft. Erste Frage beim Arzt: „Wie sind Sie versichert?“ Auch schon bei der Terminvergabe scheint dies die wichtigste Information zu sein – gerade was spezielle Untersuchungen betrifft (MRT usw.). Hier bekommt man innerhalb einer Woche einen Termin, wenn man entsprechend versichert ist bzw. die Untersuchung selbst bezahlt. Bei Abrechnung über die Kasse darf man ca. ein halbes Jahr warten (mittlerweile sogar schon für die Mammografie, für die es früher innerhalb eines Monats einen Termin gab). Leider ist

die Zwei-Klassen-Medizin keine Ausnahme mehr, sondern eher die Regel.
Doris Fuchsberger, Hohenems

Ich habe mit meinen Kindern auch zusätzlich bei Notwendigkeit Kinder-Wahlärzt:innen in Anspruch genommen. Die Kosten dafür sind wirklich hoch, das können sich vor allem nur besser verdienende Eltern leisten, die das vielleicht auch mit einer Zusatzkrankenversicherung kompensieren können. Doch auch hier wird es schwierig oder ist gar unmöglich, eine solche Versicherung abzuschließen, wenn man ein ernsthaft erkranktes oder behindertes Kind hat. Uns jedenfalls trifft diese Notwendigkeit sehr stark im Haushaltsbudget. Und zudem wünsche ich den eingesetzten Kinderärzt:innen unbedingt auch Entlastung, damit nicht noch diese wegen Burnout ausfallen!
Susanne Caldonazzi-Schlögl, Ludesch

Ich war ursprünglich privat versichert und bin jetzt bei der SVS, und beim Frauenarzt war ein deutlicher Unterschied zu spüren ... die Ärztin nahm sich nicht mehr so viel Zeit wie gegenüber einer Privatversicherten!
Ingrid Blecha, Feldkirch

Als Privatpatient ist man besser dran. Habe es in der Physiotherapie auch schon selbst erlebt. Unsere Hausärztin ist Kassenärztin, sie ist aber ok und nimmt sich Zeit, wenn man Probleme hat. Mein Zahnarzt hingegen ist da schon etwas kurz gebunden. Macht seine Arbeit und Tschüss (Kassenarzt), das Menschliche fehlt mir da.
Erika Weithaler, Lustenau

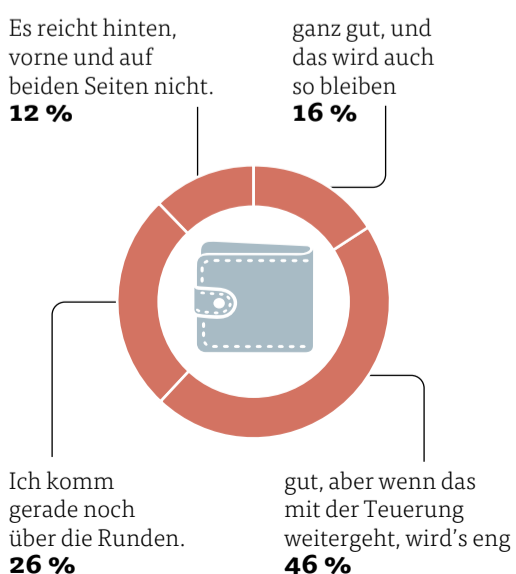
Sehr deutlich habe ich den Unterschied nach einem Unfall mit einer Zertrümmerung eines Fingerknochens erlebt. Ich sollte am nächsten Morgen nüchtern zwecks OP erscheinen. Am nächsten Morgen wusste niemand etwas davon, man konnte mir auch nicht sagen, wie die weitere Vorgangsweise sei. So wurde ich von einem Ambulanztermin zum nächsten vertröstet. Erst als ich kategorisch verlangte, den verantwortlichen Oberarzt sprechen zu können, erhielt ich das, was ich eigentlich für ein selbstverständliches Patientenrecht halte. Trotz der demonstrativen Verärgerung des Oberarztes über mein Verhalten erklärte ich ihm ruhig, dass ich nicht mehr verlange als eine klare Information, wie es mit der Fingerwunde weitergehen soll. Die erhielt ich dann auch, und von da an wurde ich bei jedem Ambulanztermin sofort in das Zimmer des Oberarztes geschickt. Aber was macht da jemand, der sich nicht traut, sein Recht einzufordern, oder einfach sprachlich nicht gewandt genug ist, um sich gegen unwillige, ungeduldige Ambulanzärzt:innen durchzusetzen?
Walter King

In Feldkirch gehen demnächst mehrere Kassenärzt:innen in Pension. Keine Ahnung, wo ich dann unterkomme. Andere Ärzte nehmen keine Neupatient:innen auf. Und Wahlärzt:innen gibt es in Feldkirch auch nicht genügend.
Desiree Ilg, Feldkirch

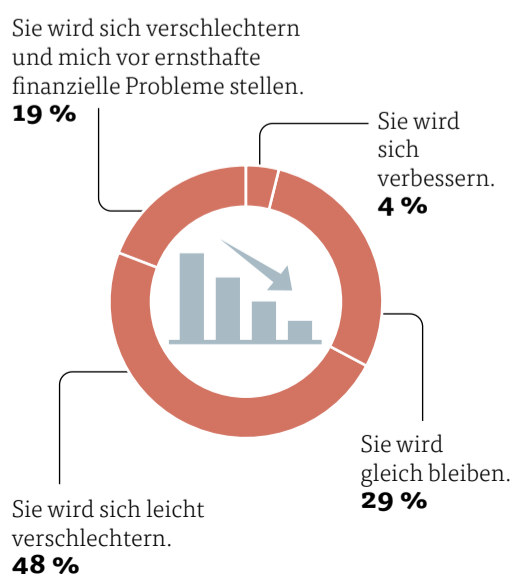


Foto: by-studio/stock.adobe.com

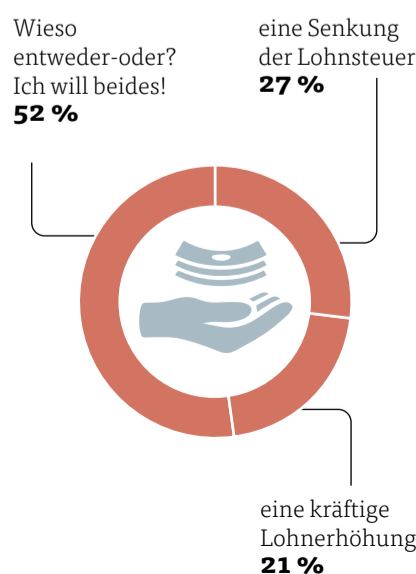
Wie gut können Sie mit Ihrem Einkommen leben?



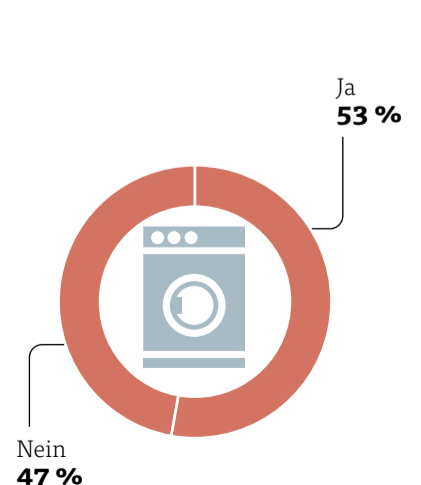
Was glauben Sie: Wie wird sich Ihre finanzielle Lage in den kommenden sechs Monaten entwickeln?



Was würde Ihnen am meisten gegen die Teuerung helfen?



Die Waschmaschine geht kaputt. Können Sie sich die 1000 Euro für eine neue leisten?



WEIBERKRAMvon Univ.-Prof.
Irene Dyk-Ploss**Allheilmittel Pensionssplitting**

Steigende Inflation und immer höhere Energiekosten treffen Mehrkinderfamilien, Alleinerziehende und Pensionist:innen ganz besonders. Vor allem geschiedene oder verwitwete Frauen mit längeren Kindererziehungszeiten geraten im Alter nicht selten in prekäre finanzielle Schieflagen, weil sie kaum durch ausreichende Eigenpensionen abgesichert sind.

Die Übertragung von Pensionsanteilen des Partners auf freiwilliger Basis wurde bisher selten in Anspruch genommen; komplizierte Abläufe und fehlende Bereitschaft der Männer zum „Teilen“ spielen wohl ebenso eine Rolle wie die Hoffnung der Frauen, dass die Beziehung schon gutgehen werde. Eine von der Politik angedachte Verpflichtung zum Pensionssplitting ersetzt aber keineswegs eine bessere Anrechnung der Erziehungszeiten bzw. ausreichende Kinderbetreuungsstätten als Basis für (ganztägige) Frauenerwerbstätigkeit. Denn gerade in Fällen mit (zwei) niedrigen Einkommen bedeutet Pensionssplitting die Umverteilung von „von Not auf Elend“ ... und im schlimmsten Fall den teilweisen Verlust von öffentlichen Zuschüssen für Frauen ...

► E-Mail: Irene.Dyk-Ploss@jku.at

Vier Monate auf dem Trockenen

AK verhalf 62-jähriger Homeoffice-Kraft nach Kündigung zu Überbrückungsgeld

IN NOT. Eine Arbeitnehmerin war zum Ende ihrer beruflichen Tätigkeit ordentlich in die Klemme geraten und bat die AK um Hilfe. Sie war als Angestellte seit 2011 für ein deutsches Unternehmen beschäftigt. In Dornbirn betreute sie von zu Hause aus sowohl österreichische als auch ausländische Kunden. Hauptsächlich war sie als Homeoffice-Mitarbeiterin beschäftigt. Als die österreichische Vertretung geschlossen wurde, sprach das Unternehmen ihr die Kündigung aus.

Vertrackte Situation

Die Arbeitnehmerin war zu diesem Zeitpunkt bereits 62 Jahre alt. Als gebürtige Deutsche konnte sie die Pension erst vier Monate nach der beabsichtigten Beendigung des Dienstverhältnisses in Anspruch nehmen. In Österreich hätte sie zwar einen Anspruch auf eine Alterspension gehabt, hätte jedoch aufgrund der Tatsache, dass sie lediglich die Pensionszeiten seit 2011 aufwies, nur eine ganz geringe Pension erhalten.

ten. Weil sie aber eine Alterspension in Österreich hätte beantragen können, hätte sie auch kein Arbeitslosengeld in Österreich beziehen dürfen.

Die Kündigung traf die Arbeitnehmerin sehr. Sie musste davon ausgehen, dass sie mindestens vier Monate ohne jede Leistung durchkommen musste, bis sie in Deutschland eine Pension erhalten würde. Die AK schaltete sich ein. Den Arbeitgeber wies sie darauf hin, dass eine Klage wegen Kündigungsanfechtung aufgrund von Altersdiskriminierung und Sozialwidrigkeit im Raum stehe. Das half.

Die Kündigung blieb zwar aufrecht, die Arbeitnehmerin aber erhielt als freiwillige Abfertigung jene Gehaltszahlungen, die sie für die Dauer der Beschäftigung bis zum Pensionsantritt erhalten hätte. So konnte eine gerichtliche Auseinandersetzung vermieden werden, und der Arbeitnehmerin wurde eine finanzielle Absicherung bis zum Pensionsantritt ermöglicht.

Gemeinsam für ein Ende ohne Schrecken

Walz-Niederlassung in Höchst schließt am 30. Juni für immer – Gewerkschaft und Betriebsrat brachten einen umfassenden Sozialplan auf den Weg – Alle profitieren

SOZIALPLAN. Eigentlich ist die Schließung einer Arbeitsstätte kein Anlass zur Heiterkeit. Aber an der Geschichte von Beatrice Kanjo (55) ist nichts so, wie es sein sollte. Daran hat die Gewerkschaft keinen unmaßgeblichen Anteil.

Chefin und Betriebsrätin

Sie hat damals, vor 25 Jahren, die Zweigstelle der deutschen Walz AG in Höchst aufgesperrt. „Wir haben ganz Österreich und die Schweiz mit Babyartikeln beliefert.“ Das Geschäft brummte. Zuletzt verdienten in Höchst 14 Frauen und ein Mann ihre Brötchen beim deutschen Kleinkindspezialisten.

Beatrice Kanjo führte das Geschäft. Und sie gründete umgehend einen Betriebsrat. Im deutschen Mutterhaus in Bad Waldsee sah man das ungerne. Aber Beatrice Kanjo war nicht zu bremsen. Alle ihre Mitarbeiter:innen traten der Gewerkschaft bei. Das alles hat sich jetzt sehr bezahlt gemacht.

Gerüchte machen die Runde

27. Oktober 2022. Beatrice Kanjo fährt nach Bad Waldsee. Zu einer „ganz normalen Sitzung“. Aber sie kann den Braten schon riechen. Der Mietvertrag für die Höchster Niederlassung läuft aus. Die Gerüchteküche brodelte. Alles ist teurer geworden: das Papier, die Einkäufe in Ostasien ...

Eine Stunde später hat sie's dann schriftlich. Die Märkte Schweiz und Österreich werden künftig von Bad Waldsee aus betreut, Höchst muss schließen. Was denkt man in so einem Augenblick, nach 25 Jahren? „Ich bin in die Therme gefahren“, bekennt sie, „und hab mir gedacht: Hüt schaff i amol nix meh!“ Wie sollte sie es ihren Leuten sagen? „Die haben ja alle ein gewisses Alter, jede:r hat ein Schicksal...“ Sie ließ das Wochenende noch verstreichen, am Montag trat Beatrice Kanjo dann vor ihr Team.

Was Dringendes?

Als sie Marcel Gilly anrief, fragte der ziemlich beschäftigt: „Gibt's was Dringendes?“ Der eben bestellte neue Geschäftsführer der GPA war in Sitzungen. „Da hat sie nur gesagt: Wir werden zugesperrt.“ Wenig später saß Gilly im Auto.

Was dann geschah, könnte in ähnlichen Fällen als Muster dienen: Die deutsche Geschäftsleitung war mit den österreichischen Gegebenheiten nicht vertraut. „Wir haben dann Wirtschaftskammer und die Geschäftsleitung aus Bad Waldsee an einen Tisch gebeten“, sagt Gilly, der ab diesem Zeitpunkt



Betriebsrätin Beatrice Kanjo und Gewerkschafter Marcel Gilly: Als Team haben sie das „Aus“ für die Filiale für alle verträglich gestalten können.

nicht mehr von Kanjos Seite wich. Nach vier Gesprächen stand der Sozialplan.

Er beinhaltet Sonderzahlungen für die Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten. Das Unternehmen bezahlt ihnen als Dank für die jahrelange Treue jenseits der gesetzlichen Ansprüche namhafte vierstellige Beträge. „Wir schließen endgültig Ende Juni“, sagt Kanjo, „aber alle Beschäftigten können bis dahin zu jedem Zeitpunkt ihr Dienstverhältnis auflösen, wenn sie einen neuen Job gefunden haben.“ Bei zweien (59 und 54

Jahre) hat das schon geklappt. „Auch wenn die Leute irgendwo schnuppern gehen, wird das alles bezahlt.“ Der Arbeitgeber gibt sich sichtlich Mühe.

Und Beatrice Kanjo? Die sucht noch gar nicht. „Erst will ich alle meine Leute gut versorgt wissen“, sagt sie. Dann wird sie am 30. Juni das Licht abdrehen in der Höchster Bündtenstraße 6a, nach 25 Jahren und für immer. Das fällt ihr schwer. Aber ohne Gewerkschaft und Betriebsrat wäre sie ganz allein dagestanden.

AK BASISWISSEN RASCH ERKLÄRTvon
Dr. Christian Maier
AK-Arbeitsrecht**Ohne Betriebsrat kein Sozialplan**

Betriebe werden gegründet, können wachsen und gedeihen, aber auch wieder geschlossen oder liquidiert werden. All das wirkt sich natürlich auf die Beschäftigten aus. Da aber der oder die Einzelne wenig bewirken kann, gibt es die Möglichkeit, eine Belegschaftsvertretung zu wählen, den Betriebsrat.

Besteht im Betrieb ein gewählter Betriebsrat, dann ist die Firmenleitung verpflichtet, den Betriebsrat über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Betriebs zu informieren und ihn bei geplanten Änderungen einzubinden. Der Betriebsrat kann so die Auswirkungen der Maßnahmen auf die Belegschaft beurteilen und dem Chef beratend zur Seite stehen. Sind die angedachten Änderungen mit wesentlichen Nachteilen für erhebliche Teile der Belegschaft verbunden, kann der Betriebsrat in Betrieben ab 20 Dienstnehmer:innen den Abschluss eines Sozialplanes, notfalls auch unter Einschaltung einer gerichtlichen Schlichtungsstelle, erzwingen, um so die Auswirkungen für die betroffenen Mitarbeiter:innen abzumildern oder zu beseitigen. Oft reicht das Wissen um die Erzwingbarkeit alleine schon aus, dass die Arbeitgeberseite zum Abschluss eines Sozialplans bereit ist. Üblicherweise finden sich in Sozialplänen zusätzliche Abfertigungszahlungen gestaffelt nach Alter oder Dauer der Betriebszugehörigkeit, Abfindungen, Ausgleichszahlungen für entgehende Anwartschaften, längere Kündigungsfristen, Umschulungsmaßnahmen für die ausscheidenden Arbeitnehmer:innen, Arbeitsstiftungen, Übernahme von Bewerbungskosten, Härtefonds, Umzugshilfen, Regelungen zu Dienstwohnungen oder privat genutzten Firmenfahrzeugen und Ähnliches.

All das kann aber nur dann geregelt werden, wenn ein Betriebsrat besteht, denn ohne Betriebsrat kann kein Sozialplan abgeschlossen werden. Ohne Betriebsrat sind die betroffenen Beschäftigten auf das Wohlwollen und die Kulanz der Arbeitgeberseite angewiesen.

Ein Schlag ins Gesicht der Älteren

AK-Heinzle: Geblockte Altersteilzeit in manchen Branchen schlicht notwendig

ALTERSTEILZEIT. Die Regierung plant, die geblockte Altersteilzeit schrittweise abzuschaffen. Das empfindet AK-Präsident Bernhard Heinzle als einen Schlag ins Gesicht der älteren Beschäf-

tigten. „Es gibt besonders geforderte Berufsgruppen. Nicht jeder kann mit 60 noch am Bau stehen.“ Sie alle zu zwingen, durchzuhalten, wird in Heinzles Augen die Lücken am Arbeitsmarkt

nicht schließen. Stattdessen werden die Invaliditätspensionen zulegen. „Das kann doch nicht der Sinn sein!“

Die Altersteilzeit ermöglicht es Beschäftigten, mit reduzierter Arbeitszeit glei-

tend vom Erwerbsleben in die Alterspension zu wechseln. Sie kann bislang auch geblockt vereinbart werden.

Dann arbeitet man eine bestimmte Zeitspanne voll weiter und hat dann frei.

JETZT DEN NEWSLETTER DER AK VORARLBERG ABONNIEREN!

Mit dem Newsletter der AK Vorarlberg erhältst du nützliche Informationen direkt aufs Handy. Und das gratis. Wie? Wo? ► vbg.arbeiterkammer.at

FIROBAD



Foto: Thomas Matt / AK

Zuhören lohnt sich! Das Erzählcafé Firobad beweist es jedes Mal. Was haben eine Fitnessbetreuerin von 21 Jahren, ein langgedienter Bibliothekar und eine Nachhaltigkeitsmanagerin einander zu erzählen? So viel. Hannah Feurstein, Thomas Feuerstein und Mirjam May erfüllten den Raum mit ihren Lebenswegen derart, dass die Zuhörer:innen den Vorsatz nach Hause trugen, sich künftig mehr für den Alltag anderer zu interessieren. Nicht nur dann, wenn sie vermeintlich prominent sind. Der Firobad stellt eindrücklich unter Beweis, wie viel Spannendes sich hinter jedem Arbeitsleben verbirgt. Das nächste Mal am 16. Februar 2023.



Der ungerade Weg zur Berufung

Wie der HTL-Lehrer Markus Kornfehl über Umwege zu seinem Traumberuf gekommen ist und heute die Schule der Zukunft mitgestaltet

WERDEGANG. Die Karriere von Markus Kornfehl wechselt oft die Richtung, führt aber immer steil bergauf – bis er mit der Frage konfrontiert wird: Was will ich eigentlich wirklich? Als einziger Sohn hätte Markus Kornfehl den Familienbetrieb, eine Spenglerei in Linz, übernehmen sollen. Sein Vater schickt ihn in die HTL für Maschinenbau in Linz. Im Nachhinein findet der heute 51-Jährige diese Wahl „gut getroffen“. Das binäre System, in dem er neben der Theorie auch in der Werkstätte selbst Hand anlegen kann, gefällt dem Schüler – und auch dem Lehrer.



Foto: Jürgen Gorbach / AK

Markus Kornfehl im Gespräch mit Carmen Jurkovic-Burtscher: „Ich habe das gefunden, wofür ich brenne.“

Denn heute, nicht ganz 30 Jahre später, ist Markus Kornfehl wieder an einer HTL – diesmal in Dornbirn: als Lehrer und Abteilungsvorstand mit einer klaren Vision von Schule im 21. Jahrhundert.

Damals denkt Markus sich, dass er nach fünf Jahren HTL nicht auch noch Maschinenbau studieren kann. Also zieht er nach Wien und inskribiert an der Universität für Bodenkultur „Kulturtechnik und Wasserwirtschaft“. Doch statt sich nach dem Abschluss einen Job in seinem Fachbereich zu suchen, wechselt er wieder die Branche. Er findet einen Job als IT-Consultant in einem großen Unternehmen. In seinem Job hat Markus sich genau um eine Sache zu kümmern: um die E-Mail-Clients eines Großkunden. Das wird im schnell zu monoton und er wechselt zu einem kleineren Unternehmen.

Plötzliche Kündigung

Seine prägendste berufliche Erfahrung macht Markus jedoch erst ein paar Jahre später. Davon ahnt er noch nichts, als er 2008 bei einem internationalen Konzern anfängt. Anfangs leitet Markus den Verkaufs-

Innendienst. Zum Schluss ist er für den gesamten Verkauf und das Produktmanagement verantwortlich.

Sieben Jahre macht Markus diesen spannenden Job, bis er Ende Jänner 2015 von einem Tag auf den anderen freigestellt wird. Der Hauptgrund: unterschiedliche Ansichten in der Mitarbeitendenführung. Der Schock sitzt tief. „Ich habe wahn-sinnig lange gebraucht, bis ich sagen konnte: Ich bin gefeuert worden“, erinnert er sich. Eine Führungsposition will Markus keine mehr. Er will ein „ganz normaler Lehrer“ sein.

Doch schon in seinem ersten Jahr gibt es an der HTL eine große Krise: Zwei Lehrgänge im Textildbereich stehen kurz vor dem Aus. Ein Team wird zusammengestellt, das den betroffenen Ausbildungszweig komplett neu aufbauen soll. Markus wird eingeladen, mitzumachen. „Da war mein Wunsch zu gestalten schon wieder größer“, schmunzelt er. In der Erarbeitung des neuen Lehrgangs setzt er sich intensiv mit Bildungspolitik und damit auseinander, was Lernen eigentlich heißt. Vor allem die Frage, wie sich Schule entwickeln soll und

entwickeln kann, fasziniert ihn. „Ich habe das gefunden, wofür ich brenne“, sagt er heute.

Schule im 21. Jahrhundert

Der neue FutureTecs-Lehrgang ist ein Erfolg und Markus hat es längst aufgegeben, „nur“ Lehrer sein zu wollen. Heute ist er Abteilungsvorstand von eben diesem und einem weiteren Lehrgang. Darüber hinaus engagiert er sich im Bildungsministerium als Mitglied einer Bundesarbeitsgruppe für Individualisierung an HTLs. Sein Ziel: Das Schulsystem ins 21. Jahrhundert zu holen und mehr Raum zu schaffen für selbstständiges Lernen und für Problemlösungskompetenz. Das sei es, was die Schüler:innen auf die Jobs der Zukunft am besten vorbereite.

Auch wenn Markus, wie er sagt, von selbst wohl nicht den Mumm gehabt hätte, den Schritt in die Lehre zu wagen: Heute ist er froh, dass es so gekommen ist. Was er daraus gelernt hat, fasst er so zusammen: „Man hat immer Optionen. Was es braucht, ist ein positives Mindset, um diese Optionen zu sehen, und den Mut, sie zu ergreifen.“

Halbjahr #03
Das Haus für Arbeitskultur
Widnau 10, Feldkirch

1.9.22 – 28.2.23 Schaffarei

2016	2017	2018	2019	2020	2021
1163	1094	1118	1178	1174	1041
1555	1622	1629	1706	1483	1536

Zu- und Wegzüge nach und aus Vorarlberg nach Staatsangehörigkeit

01

24.1.23, 12 Uhr, Mittagessen mit meinem Traumjob: Kulturvermittler / Küche
Wir haben in der Küche einen Tisch für dich und Fatih Özcelik reserviert. Er setzt Vermittlungs- und Vernetzungsprojekte im Vorarlberg Museum um und macht derzeit ein Studium in Digitaler Bildung.

26.1.23, 20 Uhr, ArbeitsLebens Geschichte: Rodar Ali / Klub
Vom Tourismusfachmann zum Elektrotechniker: „Hör nie auf zu lernen.“

02

7.2.23, 12 Uhr, Mittagessen mit meinem Traumjob: Data Scientist / Küche
Wir haben in der Küche einen Tisch für dich und Jack Streatfeld reserviert. Er ist Senior Data Scientist bei TOWA und trifft dort anhand von Datensätzen treffsichere Vorhersagen.

16.2.23, 17:30 – 19:30 Uhr, Firobad Erzählcafé / Schaffarei OG3
Wir haben in der Küche einen Tisch für dich und Christof Wieland reserviert. Er arbeitet als Bestatter und steht Hinterbliebenen bei Todesfällen hilfreich zur Seite.

24.2.23, ab 9 Uhr, Exkursion: GutePraxis „Arbeiten für das Gemeinwohl“
Wirtschaftlich erfolgreich sein und im Sinne des Gemeinwohls handeln. Wie das zusammen geht, erfahren wir in der Tischlerei Engel und Brotzge in Hard und beim Outdoorspezialisten Vaude im benachbarten Tetttnang.

● Zuzug
● Wegzug

Arbeitskulturen in Bewegung

AK VORARLBERG

schaffarei.at
Ein Projekt der Arbeiterkammer Vorarlberg

Detailliertes Programm auf: schaffarei.at

Rodar Ali erzählt seine ArbeitsLebensGeschichte

VERANSTALTUNG. Auch Rodar Ali hat einen eher ungewöhnlichen Lebenslauf. Seine ArbeitsLebensGeschichte erzählt er am Donnerstagabend, 26. Jänner, in der Schaffarei der AK Vorarlberg in Feldkirch. In Syrien hat Rodar Ali an der Universität Damaskus Tourismus studiert. Der Krieg in seiner Heimat zwang ihn zur Flucht. Erst in den Irak, wo er kurze Zeit als Koch arbeitete, und später nach Österreich. Ende 2015 kam Rodar nach Vorarlberg. Hier lernte er Deutsch, holte den Pflichtschulabschluss nach und beendete im vergangenen August erfolgreich seine Lehre als Elektrotechniker und Gebäudeleittechniker.



Foto: Rodar Ali

Rodar Alis Werdegang: vom Tourismusfachmann zum Elektrotechniker

Fähigkeiten zu glauben. Regelmäßig kann man in der Schaffarei solchen Geschichten lauschen. Der Eintritt ist frei.

„Hör nie auf zu lernen“

Geschichten wie die von Rodar Ali und Markus Kornfehl sind eine Bestärkung, niemals aufzuhören zu lernen und an sich und seine

► **Anmeldung** und Infos unter www.schaffarei.at

AK-BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert● **Bludenz**

Bahnhofplatz 2a, Telefon 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

● **Feldkirch**

Widnau 4, Telefon 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

● **Digital**

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein Benutzer kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? www.ak-vorarlberg.at/ebooks

**LESER:INNEN-INFO**● „**Hablamos! Parliamo!** ...

... A vous la parole!“, AK-Sprachcafé, 25. Jänner, um 19 Uhr in der AK-Bibliothek Feldkirch.

● **Infos zu den ...**

AK-Bibliotheken finden Sie unter www.ak-vorarlberg.at/bibliothek

Was nächsten Monat zählt**FEB**
22

Aschermittwoch

MAUT Spätestens ab 1. ist für Autobahnen und Schnellstraßen eine neue (Jahres-)Vignette fällig • **SPORT** Alpine Ski-WM 2023 beginnt am 6. •

SCHULE Die Semesterferien beginnen am Montag, 13., und enden am Sonntag, 19. • **FASCHING** Die „fünfte Jahreszeit“ ist 2023 relativ kurz und endet am 21. – am 22. ist Aschermittwoch •

Junge Ländle-Literatur: alles andere als Täuschung

Wie es um die junge Literatur in Vorarlberg bestellt ist, zeigt eine Lesung des Verbands literatur:vorarlberg in der AK-Bibliothek Feldkirch.

TÄUSCHUNGSMANÖVER. Die Vorarlberger Literaturszene kann auch jung und wild sein. Den Beweis tritt eine Lesung des Verbandes „literatur:vorarlberg“ an. Mit „V#38“, der aktuellen Ausgabe der Literaturzeitschrift V, wird im Besonderen jungen Autorinnen und Autoren eine Plattform für Texte rund um das Thema „Täuschung“ geboten.

Von der philosophischen Betrachtung über die rasanten Kurzgeschichte bis hin zur Selbstthematization von Literatur als Text im Text ist das Spektrum breit und außerordentlich spannend.

Die Moderation der Veranstaltung übernehmen Erika Kronabitter und Amos Postner, gelesen wird von den Autor:innen selbst. Auf dem Podium werden Corinna Dalpra, Marco Dilsky, Luna Levay, Simon Ludescher, Amos Postner

und Christina Strohmaier Platz nehmen.

„Kommen Sie und hören Sie, worüber sich unsere jungen Schreibenden Gedanken machen und was sie bewegt. In unserer neuen Ausgabe der V# nähern sich Autor:innen der Jungen Szene



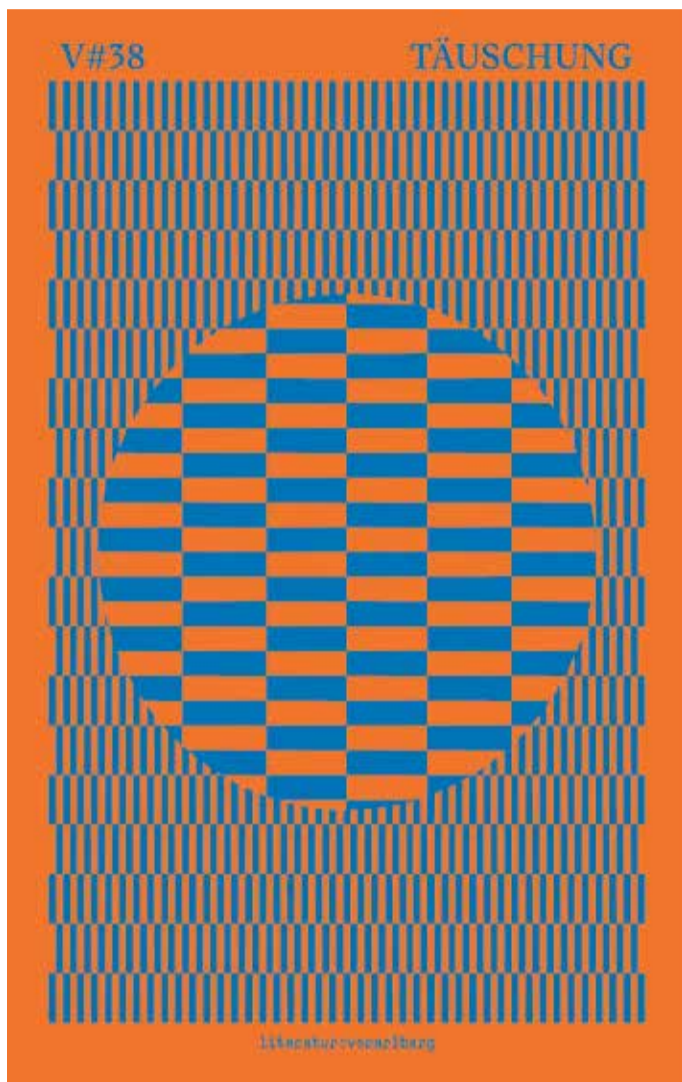
Erika Kronabitter wird mit Amos Postner durch den Abend führen.

literatur:vorarlberg dem Thema der Täuschung. Absolut hörensenswert“, sagt Kronabitter und macht Lust auf den Abend.

Die Lesung findet am 28. Jänner um 19 Uhr in der AK-Bibliothek Feldkirch statt. Anmelden sollte man sich online auf der Website (oder über den QR-Code unten).

Die Plattform „literatur:vorarlberg“ bietet auch speziell für junge Schreibinteressierte und angehende Autor:innen kostenlose Workshops in ganz unterschiedlichen Genres an. Ein Besuch auf www.literatur-vorarlberg.at/junge-szene lohnt sich auf jeden Fall.

► **Anmeldung:**
050/258-4510,
bibliothek.feldkirch@
ak-vorarlberg.at oder
über den QR-Code



Fotos: Coverart-Atelier Nguyen Gobber und Petra Rainer

Die aktuelle Ausgabe „V#38“ von literatur:vorarlberg

Gewinnt Einkaufsgutscheine für Bregenz und Feldkirch

Die AK stellt euch in jeder Ausgabe eine aktuelle Frage. Zuletzt wollten wir wissen, ob ihr auch schon Zwei-Klassen-Medizin am eigenen Leib erfahren habt. Einen Gutschein im Wert von 100 Euro für den Kaufdirwas-Laden in Dornbirn hat Gerhard Böhler in Lustenau gewonnen. Wir gratulieren!

Die Antwort auf die neue Frage sendet uns bitte bis 17. Februar 2023 an gewinnen@ak-vorarlberg.at oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, AKtion, Widnau 4, 6800 Feldkirch. Dann nehmt ihr an der Verlosung teil: Diesmal könnt ihr Gutscheine für Bregenz und Feldkirch gewinnen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Frage des Monats

Die eigenen vier Wände werden immer teurer. Aber es gibt alternative Wohnformen: Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenhäuser, genossenschaftliches Wohnen. Wie könnt ihr euch noch vorstellen zu wohnen und warum? Beschreibt es uns doch! Eure Beiträge werden veröffentlicht. Gerne bieten wir euch für eure Antwort unseren Newsletter an.



Foto: DrobotDean / stock.adobe.com

Diesmal gibt's Einkaufsgutscheine für Feldkirch und Bregenz zu gewinnen.

ABENTEUERLICHE JAGD NACH EINEM HONIGBROT IM TIERREICH



Interaktiv Der eidgenössische Kinderbuchautor Frank Kaufmann war im Dezember in der AK-Bibliothek zu Besuch, begeisterte seine junge Zuhörerschaft mit Geschichten und animierte sie zum Mitmachen. In der interaktiven Lesung ging es um einen kleinen Bären, der auf der Suche nach seiner Picknick-Box und seinem heiß begehrten Honigbrot so manches Abenteuer erlebt. Ein tierisches Abenteuer, das den Kindern sichtlich Spaß machte.

Foto: Jürgen Gorbach / AK

Geschichten für Kinderohren

Spannender Einblick in die Welt einer leidenschaftlichen Geschichtenerfinderin.

LESUNG. Für junge Leser:innen finden in der AK-Bibliothek Feldkirch am 28. Februar Lesungen von Irmgard Kramer statt.

Mit „Pepino Rettungshörnchen“ (für Kinder ab 6 Jahren) und „Wisperwasser. Es ist unser Geheimnis“ (ab 9 Jahren) nimmt die Autorin Kinder mit auf eine abenteuerliche Reise der Erzählkunst und gibt ihnen einen Einblick in die Welt einer Geschichtenerfinderin. Kramer ist ehemalige Volksschullehrerin und schreibt Bücher für Menschen jedes Alters. Die ersten monetären Früchte trug ihre Arbeit, als sie elf Jahre alt war, da bekam sie von ihrer Großmutter zehn Schillinge für eine Deutsch-Schularbeit.

Diesen Weg ging sie konsequent weiter und hat in den letzten Jahren Bücher in mehr als einem Dutzend Länder rund um den Globus veröffentlicht.

Der Eintritt ist frei, es ist aber eine Anmeldung erforderlich (QR-Code oben).



Fotos: Darko Todorovic und „Die Buchagenten“-Verlag

Zu Gast in der AK-Bibliothek: Irmgard Kramer mit „Wisperwasser“ und „Pepino Rettungshörnchen“.

BÜROKURSE Ideal für Wiedereinsteiger:innen und Arbeitssuchende

Ohne gute Buchhaltung geht halt gar nichts



BEGEHRT. Da sind einerseits die Firmen, die entnervt das Suchen aufgegeben haben, weil sie eh keine Buchhalter:innen finden. Und da brummt's andererseits gewaltig in den voll besetzten Kursen, wie sie zum Beispiel Claudia Peyer (59) am BFI der AK gibt. Das müsste doch zusammengehen?

Gerade packt Robert Meusburger-Garamszegi (39) seine Bücher ein. Der war früher Barkeeper und



Robert Meusburger-Garamszegi: vom Barkeeper über den Staplerfahrer zum Buchhalter

Kellner. „Dann bin ich Vater geworden und wollte raus aus der Gastronomie.“ Also wurde er Staplerfahrer bei Meusburger Werkzeug und Formenbau in Wolfurt. Er hat sich zum Metallbearbeiter an der CNC-Fräse ausbilden lassen, landete im Büro der Arbeitsvorbereitung, und jetzt wird er Buchhalter. „Die ersten drei Kurse bezahlt ich mir selber.“ Bei der Buchhalterprüfung hilft dann die Firma mit. Nein, mangelndes Engagement kann man Robert nicht vorwerfen, aber „das ist mein Leben“, sagt er. „Mit zwei Taschen und 800 Euro bin ich aus Ungarn nach Österreich gekommen. Das ist lange her.“ Jetzt packt er jede Gelegenheit zur Weiterbildung beim Schopf.

Ideal mit Familie

So wie Gülcan Aydin (42) auch. Sie hat nach der Handelsschule schon als Buchhalterin und im Personalbereich gearbeitet. Jetzt frischt sie ihre Kenntnisse im Kurs von Claudia



Fotos: Thomas Matz/AK, contrastwerkstatt/stock.adobe.com

Schon mal daran gedacht, sich beruflich neu zu orientieren? Die Bürourse des BFI sprechen auch Quereinsteiger:innen an.

Peyer für den nächsten Job auf, den sie am 1. Februar antreten wird. Ihre Klasse findet sie super. „Ich komme auch gut mit.“ Die vier Stunden am Vormittag kommen der zweifachen Mutter sehr entgegen. Auch Gülcan peilt die Buchhalterprüfung an. Und das alles neben einem Haushalt,

zwei Kindern und sechs Katzen? „Na klar“, sagt sie und lacht kokett.

Deshalb mag Claudia Peyer die Kurse so sehr. „Die Teilnehmer:innen sind top motiviert, und es kommt so viel zurück!“ Peyer ist Unternehmensberaterin und steht seit 15 Jahren als Trainerin im Lehrsaal. Die ungebrochene Beliebtheit der Buchhalterausbildung erklärt sie sich so: „Die Arbeit ist sehr gut mit Familie vereinbar, Teilzeit ist möglich, und nach einer gewissen Praxis auch der Weg in die Selbstständigkeit.“ Klar, das motiviert!



Gülcan Aydin: ein Mann, zwei Kinder, sechs Katzen und ein Kurs – geht alles.

Jedes Unternehmen muss eine Buchhaltung machen. Deshalb wird es immer einen Markt geben. Ich hab schon so viele Leute ausgebildet, und trotzdem herrscht akuter Buchhalter:innenmangel.

Claudia Peyer
Kursleiterin

Deshalb zahlen sich die Kurse aus

- Zeitmodell auf Personen mit Betreuungspflichten abgestimmt
- ideal für Arbeitssuchende – die Kurse werden vom AMS unterstützt
- alle Kurse finden vormittags statt, Mo–Fr von 8 bis 12 Uhr
- Dauer: je nach Kurs 1 bis 4 Wochen
- Inhalte werden praxisnah für direkten Einstieg ins Berufsleben aufbereitet, die Inhalte werden kompakt vermittelt
- weiterführende Kurse bietet das BFI in Fülle, z. B. den Vorbereitungslehrgang zur Buchhalterprüfung nach der Grundausbildung; der Vorbereitungslehrgang Personalverrechnung ebnet den Weg zur Personalverrechnerprüfung, das BFI bietet zudem ein breites EDV-Angebot.

Kurse am BFI der AK Vorarlberg

Buchhaltung I – Grundlagen, 27.2. bis 10.3.2023, Mo–Fr, 8–12 Uhr, 40 Unterrichtseinheiten, 555 Euro, Ort: BFI der AK in Feldkirch

Buchhaltung II – Vertiefung und Erweiterung, 20.3. bis 31.3.2023, Mo–Fr, 8–12 Uhr, 40 Unterrichtseinheiten, 555 Euro, Ort: BFI der AK in Feldkirch

Buchhaltung III – Aufbau und Spezialisierung, 24.4. bis 8.5.2023, Mo–Fr, 8–12 Uhr, 40 Unterrichtseinheiten, 555 Euro, Ort: BFI der AK in Feldkirch

Büro Basics Plus – Einstieg ins Büromanagement, 20.3. bis 24.4.2023, Mo–Fr, 8–12 Uhr, 80 Unterrichtseinheiten, 1420 Euro, Ort: BFI der AK in Feldkirch

Personalverrechnung – Grundlagen, 17.4. bis 28.4.2023, Mo–Fr, 8–12 Uhr, 36 Unterrichtseinheiten, 495 Euro, Ort: BFI der AK in Feldkirch

MS Office 365 – für Wiedereinsteiger:innen, 8.5. bis 12.5.2023, Mo–Fr, 8–12.30 Uhr, 21 Unterrichtseinheiten, 360 Euro, Ort: BFI der AK in Feldkirch

Anmeldung und Infos bei Rebecca Reinhold, Tel. 05522/70200-6289, rebecca.reinhold@bfi-vorarlberg.at

Alle Kurse für AK-Mitglieder mit dem Bildungsgutschein um 25 Prozent vergünstigt!

BFI CAMPUS

» Zeigen, was möglich ist. «



Sprachen Campus

English – business basic B1.1

Dauer: 30 UE
Preis: EUR 345,-

4.3.–22.4.2023
Sa 8.30–12.30 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK226201

English – Conversation C1

Dauer: 30 UE
Preis: EUR 260,-

2.3.–25.5.2023
Do 18.30–21 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK228101

**AK-BILDUNGSGUTSCHEIN
25 % FÜR AK-MITGLIEDER**

Business Campus

Buchhaltung I – Grundlagen

Dauer: 40 UE
Preis: EUR 555,-

30.1.–1.3.2023, Mo, Mi 18–22 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK420201

Personalverrechnung – Grundlagen

Dauer: 36 UE
Preis: EUR 495,-

31.1.–17.2.2023
Di, Do, Fr 18–22 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK420901

Office Assistent:in

Dauer: 104 UE
Preis: EUR 1.695,-

28.2.–6.6.2023
Di, Do 18–22 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK413001

Sozial Campus

Kinderbetreuung

Dauer: 140 UE
Preis: EUR 1.780,-

20.2.–16.5.2023
Mo–Fr 8.15–12.15 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK301001

Craniosacrale Biodynamik

Dauer: 35 UE
Preis: EUR 730,-

23.–27.3.2023, Mo–Do 9–17 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK321001

Med. Assistenzberufe Basismodul

Dauer: 120 UE
Preis: EUR 1.525,-

21.3.–29.6.2023, Di, Do 18–21.15 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK720401

INFOVERANSTALTUNG
Mi, 15.2.2023, 18.30 Uhr

Talente Campus

Berufsreifeprüfung
Mathematik / Englisch / Deutsch
Abendkurs und Wochenendkurs

Dauer: 180 / 180 / 160 UE
Preis: EUR 1.160,- / 1.160,- / 1.040,-

20.2.2023–29.5.2024
Mo, Di oder Mi 18–22 Uhr

24.2.2023–25.5.2024
Fr 14–18, Sa 8–12 oder 13–17 Uhr

Feldkirch, BFI

Berufsreifeprüfung
Mathematik / Englisch / Deutsch
Tageskurs

Dauer: 520 UE
Preis: EUR 3.850,-

20.2.2023–31.1.2024
Mo–Fr 8–12 oder 13–17 Uhr

Dornbirn, BFI

Jetzt anmelden! +43 (0)5522 70200, service@bfi-vorarlberg.at, www.bfi-vorarlberg.at

Die richtige Weiterbildung zahlt sich immer aus

Der Digital Campus Vorarlberg steht für zukunftssträchtige Kurse und Studiengänge – Die AK bietet breite Förderungen – Orientierung schafft die FastLane

BESTE AUSSICHTEN. Vorarlbergs Unternehmen suchen einerseits händeringend nach Fachkräften. Andererseits halten die fortschreitende Teuerung und ein Klima der Unsicherheiten die Beschäftigten davon ab, in ihr größtes Kapital zu investieren – in sich selbst. Weiterbildungsanbieter wie Thomas Berchtold raten dringend zu mehr Mut. Frisch erworbene Qualifikationen belohnt der ausgetrocknete Arbeitsmarkt praktisch postwendend.

AKtion: Angesichts der rekordhohen Inflation bleibt vielen Menschen immer weniger Geld zum Leben. Sollte man dennoch gerade jetzt eine Weiterbildung ins Auge fassen?

Thomas Berchtold: Meiner Meinung nach ist Wissen immer ein gut angelegtes Kapital. Gerade in den aktuellen Zeiten des stetigen Wandels durch Demografie, Covid-19 oder auch die Energiekrise sind die Unternehmen immer schnelleren Geschäftszyklen ausgesetzt. Sie brauchen die ausgebildeten Fachkräfte, um konkurrenzfähig zu bleiben. Also ja, definitiv! In Vorarlberg gibt es im Übrigen hohe Förderungen. Die AK etwa bezahlt ihren Mitgliedern mit einem eige-



Fotos: Digital Campus Vorarlberg, Jürgen Gorbach/AK

Ende 2022 übernahm Thomas Berchtold die Geschäftsführung des Digital Campus Vorarlberg.

nen Stipendium bis zu 50 Prozent der Kurskosten und hält über den AK-Bildungsgutschein 25 Prozent Soforttrabatt bereit.

Gerade in der digitalisierten Arbeitswelt muss man dranbleiben, weiterlernen und offen für Veränderungen sein. Doch wann öffnen sich geeignete Zeitfenster für eine Weiterbildung? Gibt es eine

Art Checkliste zur persönlichen Standortüberprüfung?

Berchtold: Da spielt die Lebenssituation eine bedeutende Rolle. Bin ich Single, Familienvater oder Selbstständiger? Je nachdem bieten sich Onlinelehrgänge oder Präsenzkurse an. Wir am Digital Campus Vorarlberg haben dazu von passenden Bootcamps bis hin zum flexiblen Onlinestudium viele Angebote im Programm. Eine Checkliste gibt es nicht wirklich. Jede:r muss für sich selber herausfinden, wofür er oder sie brennt. Die richtige Weiterbildung finden kann man am besten auf der Plattform FastLane unter fastlane.ak-vorarlberg.at.

Da sind ja hunderte Kurse gelistet. Welche Hilfestellungen, Beratungsangebote gibt es?

Berchtold: Keine Angst, die FastLane führt dich per Mausclick zum passenden Angebot. Und was die Rahmenbedingungen anlangt – Berufstätige finden unter ak-vorarlberg.at Hilfe und Informationen. Auf unserer Seite www.digitalcampus-vorarlberg.at findet man die Details der Weiterbildungsangebote, sei es ein Intensivworkshop für Content Creation, Programmierkurse oder auch ein ganzes Studium für BWL. Natürlich beraten wir Interessierte auf Wunsch immer gerne persönlich.

Welche Weiterbildungen sind besonders zukunftsweisend, sicher? In welchen Bereichen fehlen Fachkräfte besonders?

Berchtold: Sehr gefragt sind aktuell Software- und Web-Developer am Markt. Hier gibt es einen großen Fachkräftemangel, aber auch im Bereich Nachhaltigkeit, wo immer mehr Unternehmen auf die gesetzlichen Vorgaben reagieren müssen. Speziell für diese beiden Berufsfelder gibt es bei uns den Coding- und den Green Campus, wo Expert:innen aus der Praxis lehren und unterrichten.



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Die Lernhilfe der AK findet immer im Vier-Augen-Setting statt: eine Lehrperson – ein:e Jugendlerner:r. Da geht was weiter!

AK bietet Lernhilfe in den Semesterferien

Fortschritte in Deutsch, Englisch und Mathe gratis und individuell erzielen? Bei der AK geht das.

LERNBEGLEITUNG. Die Lernhilfe der AK wurde während der Homeschooling-Phasen in der Pandemie quasi aus der Not heraus geboren. Sie hat sich längst blendend etabliert. Auch in den kommenden Semesterferien bietet die AK ihre Lernhilfe auf Abruf an. Willkommen sind Schüler:innen, die in den Fächern Deutsch, Englisch oder Mathematik Aufholbedarf haben und in der 5. bis 8. Schulstufe sind.

Nachhilfe geht gewaltig ins Geld. Im vergangenen Schuljahr flossen in bezahlte Nachhilfe, um 1,4 Millionen oder 46 Prozent mehr als im Schuljahr zuvor. Die AK hat das erhoben und herausgefunden,

dass sich allein im Schuljahr 2021/22 die Eltern von 7200 Vorarlberger Kindern das gar nicht mehr leisten konnten. Da kommt die völlig kostenlose Alternative der AK mehr als recht.

Die hohe Qualität der Lernhilfe auf Abruf garantieren Studierende der Lehrer:innenbildung West. In Einzelstunden fassen sie den Schulstoff kompakt zusammen und öffnen Wege zum selbstständigen Lernen. Durch ein Herantasten an eine geeignete Lernmethode und durch die Überprüfung des Wissensstandes arbeiten die angehenden Lehrkräfte so effizient wie möglich mit den Kindern. Der Spaß beim Lernen steht dabei immer im Vordergrund.

Lernhilfe auf Abruf

Wann? 13. bis 17. Februar 2023

Was? Lernbegleitung in Deutsch, Mathematik oder Englisch im Einzelsetting

Für wen? Schüler:innen der Mittelschule und AHS-Unterstufe (5.–8. Schulstufe)

Termine/Ablauf? Die Lernbegleitung findet in Form von Einzelstunden statt. Diese werden individuell vereinbart, es finden nach Möglichkeit mehrere Termine pro Woche statt.

Wo? AK Vorarlberg, Widnau 4, 6800 Feldkirch

Kosten? Keine. Das ist ein kostenloses Angebot der AK für Mitglieder. Anmeldungen unter ak-vorarlberg.at/lernhilfeaufabruf



Social-Media-Camp im Sommer 2022 mit den Experten Mika Halbeisen und Daniel Zoll. Das Erlernete wird unmittelbar in der Praxis erprobt.



Jetzt gleich informieren & Wunsch-Ausbildung starten!

+43 (0)50 258 8600
info@digitalcampusvorarlberg.at
digitalcampusvorarlberg.at

Spare **25%** mit dem AK-Bildungsgutschein der AK-Vorarlberg!

STARTE DAS NEUE JAHR MIT DEINER WUNSCH-AUSBILDUNG!

DIGITAL COMMUNICATION MANAGER:IN

IT-SUPPORT FIRST & SECOND LEVEL

EXCELLENCE IN SELF LEADERSHIP

DC Digital Campus Vorarlberg

Auch Lehrlinge erhalten Taggeld

Dennoch werden ihnen immer wieder Zulagen vorenthalten – Richtschnur ist der Kollektivvertrag

ZULAGEN. 6672 Lehrlinge werden in Vorarlberg ausgebildet. Gar nicht wenige davon verrichten dabei Tätigkeiten, für die ihnen ein Taggeld zusteht. Das ist längst nicht allen Unternehmer:innen geläufig. Obwohl die entsprechenden Kollektivverträge klar sind, wird in der Praxis oft nur das Lehrlingseinkommen ohne Zulagen ausbezahlt.

AK verhilft Lehrlingen zum Recht

„Das haben wir gerade in den vergangenen Wochen in verschiedenen Branchen, etwa bei Maler:innen, im eisen- und metallverarbeitenden Gewerbe, im Holz- und kunststoffverarbeitenden Gewerbe usw., in zahlreichen Fällen beobachten müssen“, beklagt Alexander Bechtold aus der AK-Abteilung Lehrlinge und Jugend. Gemeinsam mit Tama-

ra Wojtech gelang es ihm, die Taggelder und Zulagen für Lehrlinge nachzufordern, „zuletzt in Höhe von 600 und 500 Euro“. Bechtold etwa vertrat die Interessen eines volljährigen Malerlehrlings, Wojtech einen minderjährigen Lehrling, der im eisen- und metallverarbeitenden Gewerbe arbeitet. Beide setzen die Ausbildung in ihrem Betrieb fort. Die Dienstgeber bezahlten die Summen anstandslos, nachdem die AK vorstellig geworden war.

Kollektivverträge maßgeblich

Das Taggeld beträgt z. B. bei den Maler:innen seit vergangenem Mai 6,30 Euro pro Tag. Wenn der Lehrling eine mehrtägige Dienstreise antreten muss, sind die Sätze höher. Ob Taggeld und wie viel, das steht in den Kollektivverträgen, die von Gewerk-



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Alexander Bechtold und Tamara Wojtech kümmern sich um die Anliegen der Lehrlinge.

schaft und Arbeitgeberseite jährlich neu verhandelt werden. Meist steht das Taggeld den Beschäftigten zu, wenn sie über einen gewissen Zeitraum außerhalb des ortsfesten Betriebs arbeiten müssen. Und die Kollektivverträge machen bei den Lehrlingen keine Ausnahme: Auch sie erhalten Taggeld, genauso wie Menschen, die schon seit Jahrzehnten im Betrieb beschäftigt sind. Oft stoßen die AK-Expert:innen in den Unternehmen auf den Irrglauben,

dass Lehrlinge von solchen Zulagen ausgenommen sind. Das ist nicht so! „Sollten sich Lehrlinge nicht sicher sein, ob ihnen in ihrer Branche bzw. im anwendbaren Kollektivvertrag ein Taggeld bzw. Zulagen zustehen, sollen sie uns kontaktieren“, empfiehlt Bechtold. „Jedenfalls raten wir, immer genau zu dokumentieren, wo und wie lange die Arbeit verrichtet wird – umso einfacher kann die genaue Zulage eruiert und anschließend eingefordert werden.“

Beispiele für Taggelder

Arbeiter eisen- und metallverarbeitendes Gewerbe: Entfernungszulage bei mehr als 6 Stunden pro Tag, die außerhalb des ständigen Betriebes gearbeitet werden: 10,40 Euro pro Tag; bei mehr als 11 Stunden 26,40 Euro

Maler: 6,30 Euro Taggeld bei mehr als 3 Stunden pro Tag außerhalb des ständigen ortsfesten Betriebes

Holz- und kunststoffverarbeitendes Gewerbe: Taggeld abhängig von der Entfernung zum Betrieb

Zimmerer: 9,30 Euro bei mehr als 3 Stunden pro Tag



So erreicht ihr uns

Telefon 050/258-2300 zum Ortstarif oder 05522/306-2300, E-Mail an lehrlinge@ak-vorarlberg.at. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag, 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr, sowie am Freitag von 8 bis 12 Uhr.

ital. Tresterbranntwein	Adeligenanrede (Mz.)	7	französischer unbest. Artikel	biblische Bez. für das Paradies	un-gemein	ostslaw. Oberschicht im MA.	Schau-fahrt	Lebens-gefährtin Lennons (Yoko)	Milch-wirt	Balkan-region
Altersruhegeld					Wissen-schaft von der Arbeit		9			
			ital. Komponist † 1990 (Luigi)		Arbeits-raum der Verwaltung		1	Stadtteil von Berlin		Vorläufer der EU
franz. Autor † (Marquis de ...)		Gegenteil von „Altes“					deut-scher Dichter † 1811	Stadt-rand-sied-lung		
argenti-nischer Staats-mann †	2				Ära	Berufs-genosse				
			eng-lische Graf-schaft		engli-scher Graf			Walart		Fakul-tätsvor-steher (Mz.)
Rang beim Karate	Buch der Bibel	Büro-gerät						See-fahrts-zeichen	italie-nische Tonsilbe	
med. Fach-bereich (Abk.)			griech. Spora-den-insel			öffent-licher Schand-pfahl	Balkan-gipfel			
	4			Impf-stoffe	russi-scher Name Pleskaus			3	franzö-sisches Depar-tement	
erlern-te Tät-igkeit	in Richtung		Trikot-hemd				5	nach unten	niederl. Adels-prädikat	
Einfüh-rung (franz.)					US-Western-legende (Wyatt)	schöne Frau der griech. Sage				8
			Vorname von US-Filmstar Gibson	schmaler Durch-lass				englisch: eins		österr. Sängerin
in Ord-nung! (Kw.)		Füh-rungs-kraft						Tonsilbe	Abk.: Bezirk	röm. Zahl-zeichen: zwei
				100 qm in der Schweiz		bezah-lte Tä-tigkeit				
Ausbil-dung in einem Betrieb	Abk. für Arbeits-losen-geld				Frist zur Be-währung		6			

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Das Lösungswort bezeichnet den ersten Schritt zu einem neuen Arbeitsplatz. Auflösung auf Seite 12



von Alexander Bechtold, Abteilung Lehrlinge und Jugend



Normalarbeitszeit

Nicht alle Lehrlinge haben dieselbe wöchentliche Normalarbeitszeit. Grundsätzlich wird das wöchentliche Stundenausmaß vom Kollektivvertrag vorgegeben, in den meisten Fällen liegt ein Arbeitsausmaß von 38,5 bis 40 Stunden pro Woche vor; sollte es keine kollektivvertragliche Regelung geben, so ist die Lage der Normalarbeitszeit zwischen Betrieb und Lehrling zu vereinbaren. Bei der Diensterteilung müssen die kollektivvertraglichen und gesetzlichen Regelungen beachtet werden, dabei sind gerade Minderjährige hinsichtlich Überstundenarbeit und Wochenendruhe geschützt.

Die Lage der Normalarbeitszeit kann vom Betrieb einseitig geändert werden, wenn er mindestens zwei Wochen im Voraus unter Berücksichtigung der Interessen des Lehrlings und aus einem sachlich gerechtfertigten Grund eine andere Verteilung der Arbeitszeit plant. Der Betrieb kann diese zweiwöchige Frist nur im Ausnahmefall unterschreiten.

Information und Beratung: ak-vorarlberg.at/lehrejugend

Online-Plattform für echten Lernspaß

AUFGABEN. DI (FH) Richard Dür bildet bei illwerke vkw mit seinem zwölköpfigen Team in Bregenz und Vandans rund 100 Lehrlinge aus. Seine Frau Barbara ist Lern-, Legasthenie- und Diskalkulietrainerin und arbeitet vorwiegend mit Kindern und Jugendlichen.

Beide wissen sehr genau, wie der Wissenserwerb zum Erfolg führt: Lernen soll Spaß machen, herausfordern und neugierig machen. Geschieht das freiwillig, spielerisch und regelmäßig in kleinen Happen, dann kommt man gar nicht erst in Versuchung, Lernen als lästige Pflicht zu empfinden. Das ist umso wichtiger, als die Berufsschulen viele



Bild: Blüschirmfoto AK

Jugendliche mitunter vor echte Herausforderungen stellen. Im Internet hat Richard Dür deshalb das Lernzimmer „LeZi“ etabliert, in dem vorerst hunderte Aufgaben in Mathematik und Geografie nur darauf warten, gelöst zu werden.

Was für eine piekfeine Initiative eines topmotivierten Ausbilders!

LeZi ist im Internet unter www.lezi.at frei zugänglich.

Land unterstützt BFI-Kurse der AK Vorarlberg finanziell

FÖRDERUNG. Laufende Weiterbildung ist mehr denn je Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts. Deshalb hat die Landesregierung einen Beitrag in Höhe von 160.000 Euro für die umfangreichen Aus- und Weiterbildungsangebote der AK Vorarlberg gewährt.

Am BFI der AK bieten rund 250 Vortragende in über 20 Kursräumen über 500 Kurse an. „Aus diesem Angebot ergeben sich breit gefächerte Möglichkeiten für Umschulungen, Zusatzausbildungen sowie höhere Qualifikationen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“, ist Landesrat Marco Tittler überzeugt.

Veranstaltungen: Gutscheine müssen jetzt ausbezahlt werden

COVID-19-GESETZ. Es war eine von Konsumentenschützer:innen heftig kritisierte Maßnahme, die vom Gesetzgeber zudem noch mehrmals verlängert beziehungsweise abgeändert wurde: Veranstaltern, die ihre Kunst-, Kultur- oder Sportereignisse wegen der Corona-Pandemie absagen mussten, blieb bereits kassiertes Geld erhalten, weil sie auf ein umstrittenes Gutschein-System ausweichen konnten. Mit Jahresbeginn 2023 ist damit endgültig Schluss: Bisher nicht eingelöste Gutscheine müssen nach Aufforderung der Käufer unverzüglich ausbezahlt werden.

Diese gesetzliche Regelung betrifft Gutscheine, die für Absagen im Jahr 2020 oder im ersten Halb-

jahr 2021 ausgestellt wurden und nicht bis zum 31.12.2022 eingelöst wurden. Dazu sollte die Aufforderung soweit konkretisiert sein, dass das Unternehmen die Rückzahlung unverzüglich vornehmen kann, z. B. durch Angabe der Kontoverbindung.

Für diesen Umtausch des Gutscheins dürfen keine Kosten verrechnet werden. Von diesem Recht zum Umtausch in Bargeld kann gegenüber Konsument:innen auch durch Vereinbarung nicht abgewichen werden. Konsument:innen sind also nicht verpflichtet, einen neuen Gutschein zu akzeptieren. Auch darf der Umtausch in Geld vom Unternehmen nicht verweigert werden.

VON GRATISBRILLEN UND ANDEREN TÄUSCHUNGEN



Irreführungen

gehören scheinbar zum Optikerketten-Geschäft. Hartlauer warb mit „Markenbrillen um 0,- Euro“. Dass der Erhalt der Gratisbrille mit dem Abschluss einer Brillenversicherung verknüpft war, ging aus der Werbung allerdings nur unzureichend hervor. Seit Jahren lockte Pearle auf seiner Website und in seinen Schaufenstern zu einem „Gratis Premium Sehtest“. In der Filiale erhielten die Kund:innen allerdings die Information, dass der Test nur beim Erwerb eines zusätzlichen Produkts, etwa einer Brille oder von Kontaktlinsen, gratis sei. Nach Klagen des VKI schlossen beide Verfahren mit einem Vergleich: Der Pearle-Sehtest darf nicht als gratis beworben werden, wenn die Gratisleistung den kostenpflichtigen Erwerb einer Zusatzleistung voraussetzt; Hartlauer darf bei sogenannten Koppelungsangeboten Brillen künftig nicht blickfangartig mit null Euro bewerben, ohne ausreichend deutlich auf sonstige finanzielle Belastungen hinzuweisen.

Meta I: Weitere Strafe gegen Konzern verhängt

Weil Facebook- und Instagram-Nutzer:innen gezwungen worden sein sollen, personalisierter Werbung zuzustimmen, nimmt die irische Datenschutzbehörde den Meta-Konzern in die Pflicht: Er soll 390 Millionen Euro Strafe zahlen. Meta kündigte Berufung an. Europaweit summierten sich gegen Meta-Unternehmen verhängte Strafen der letzten 24 Monate auf über eine Milliarde Euro.

Meta II: Urteil gegen WhatsApp-Klauseln

Nach der Änderung der Nutzungsbedingungen für die Meta-Tochter WhatsApp hat der Verein für Konsumenteninformation (VKI) geklagt. Insgesamt wurden sechs Klauseln wegen Intransparenz beanstandet – das Oberlandesgericht Wien hat diese Klauseln für unzulässig erklärt. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.

Ende der Maklergebühr soll doch kommen

Noch im Dezember schien es, dass das von der Bundesregierung vollmundig versprochene „Ende der Maklergebühr“ für Konsumenten doch nicht zustande kommt (die AKTION berichtete). Nun kündigte sie Juli 2023 als neuen Termin an.

Kurz gemeldet

- Das Landesgericht Feldkirch bestätigt Stromkund:innen Anspruch auf Schadenersatz: Maxenergy hatte ihnen vor Ablauf einer Preisgarantie gekündigt.

Auflösung des Rätsels von Seite 11

■ G U ■ ■ ■ ■ ■ U ■ ■ ■ K O ■ ■ ■ ■ H
 ■ R E N T E ■ E R G O N O M I E
 ■ S A D E ■ D ■ B U E R O ■ E ■ R
 ■ P L ■ N E U E S ■ S ■ K I E Z
 ■ P E R O N ■ R ■ K O L L E G E
 ■ D A N ■ N ■ E A R L ■ N A R ■ G
 ■ ■ ■ C O M P U T E R ■ D ■ D O
 ■ H N O ■ K O S ■ I ■ B O T E W
 ■ B E R U F ■ C ■ P S K O W ■ K I
 ■ S ■ N ■ S H I R T ■ J ■ V A N
 ■ E N T R E E ■ A ■ H E L E N A
 ■ O K A Y ■ R ■ E N G E ■ O N E ■
 ■ I C ■ M A N A G E R ■ ■ D ■ O
 ■ L E H R E ■ A R E ■ A R B E I T
 ■ L ■ A L G ■ P R O B E Z E I T

Lösung: BEWERBUNG

Biofrischkäse: eine gute Wahl

Bei Topfen und Hüttenkäse aus dem Supermarkt hat man die Qual der guten Wahl. Neben 24 sehr guten Produkten gibt es aber auch solche, die negativ aufgefallen sind. Die Beanstandungen im Detail.

VKI-TEST. Der Bio-Doppelrahm Frischkäse Natur (Besser Bio) wies einen zu hohen Wassergehalt in der fettfreien Käsemasse auf. Laut Gutachten ist die Probe als „verfälscht“ zu betrachten. Beim Bio-Ziegenfrischkäse von Ja! Natürlich war die Lebendkeimzahl zu niedrig. Das Produkt ist so nicht verkehrsfähig. Der Bergbauern Hüttenkäse (Zurück zum Ursprung) und der Bio-Topfen von Stadler Bio-Hof fielen dadurch auf, dass der auf die Trockenmasse bezogene Fettgehalt (F.i.T.) zu niedrig war. Beim Produkt von Stadler weichen auch der Höchstwassergehalt und die Mindesttrockenmasse von den Vorgaben des Österreichischen Lebensmittelbuches (ÖLMB) ab, zudem war die Zahl der Hefen erhöht. Die beiden Proben wurden ebenfalls als „verfälscht“ eingestuft.

Der Schaffrischkäse von Spar Natur pur und der Ziegenfrischkäse von Andechser Natur fielen unmittelbar nach dem Einkauf negativ auf. Der Gutachter stellte einen Fremdgeschmack bzw. einen Oxidationsfehler fest. Am Ende der Mindesthaltbarkeit war die Sensorik bei sechs weiteren Produkten beeinträchtigt und entsprach nur noch der Güteklasse 2.

Zu viel und zu wenig Hefen

Am Ende der Mindesthaltbarkeit wurden die Lebendkeimzahl sowie die Anzahl an Hefen und Schimmelpilzen bestimmt. Bei den Hefen gab es zwei Nachweise. Betroffen waren der Schaffrischkäse von Zurück zum Ursprung und der Bio-Topfen von Stadler Bio-Hof. Während der Schaffrischkäse in Ordnung war, at-

testierte der Gutachter dem Bio-Topfen einen erhöhten Gehalt an Hefen.

Die Analyse der Lebendkeimzahl ergab bei insgesamt vier Produkten zu niedrige Keimzahlen. Bei drei davon wurde das Thermoverfahren zur Molkeneiweißanreicherung durchgeführt. Dies führt zu einer erheblichen Reduzierung der Lebendkeimzahl. Solche Produkte lassen sich nur durch die Aufschrift „mit erhöhtem Molkeneiweißgehalt“ identifizieren. Bei einer weiteren Probe (Ziegenfrischkäse von Ja! Natürlich) war die Lebendkeimzahl deutlich zu niedrig. Da das Thermoverfahren hier nicht angewendet wurde, entspricht dieses Produkt nicht dem ÖLMB.

► **Alle Details** auf www.konsument.at/frischkaese22 (kostenpflichtig)



Appetitlich. Tatsächlich ist laut VKI-Test der Großteil der Produkte empfehlenswert.

VIELE SEHR GUTE PRODUKTE

bei gleicher Punktezahl Reihung nach Preis/kg in € und alphabetisch

Marke	Bezeichnung
TOPFEN	
Ja! Natürlich	Bio Speisetopfen 20 % Fett i. Tr.
Natürlich für uns	Bio Topfen 20 %
Zurück zum Ursprung	Bergbauern Sp
Spar Natur pur	Bio-Magertopfen
Ein gutes Stück Heimat	Bio Speisetopfen
Zurück zum Ursprung	Bergbauern M
Ja! Natürlich	Bio Speisetopfen
Salzburg Milch	Besser Bio Pre
Dennree	Speise Quark 2
Echt Bio!	Topfen 20 %
Spar Natur pur	Bio-Speisetopfen
Stadler Bio-Hof	Bio-Topfen
HÜTTENKÄSE	
Echt Bio!	Cottage Chees
Natürlich für uns	Bio Hüttenkäse
Ja! Natürlich	Cottage Chees
Spar Natur pur	Bio-Cottage Ch
Alnatura	Körniger Frisch
Ein gutes Stück Heimat	Bio Körniger Fr
Zurück zum Ursprung	Bergbauern H
FRISCHKÄSE	
Ja! Natürlich	Bio Frischkäse
Woerle	Frischkäse aus
Andechser Natur	Bio-Frischkäse
Züger	Bio Frischkäse
Spar Natur pur	Bio-Frischkäse
Zurück zum Ursprung	Bergbauern Fr
Zurück zum Ursprung	Bergbauern Fr
Ein gutes Stück Heimat	Bio Frischkäse
ÖMA	Californische sahr
Besser Bio	Bio-Doppelrah
FRISCHKÄSE SCHAF UND ZIEGE	
Spar Natur pur	Bio-Ziegen-Fris
Zurück zum Ursprung	Ziegenfrischkä
Echt Bio!	Schaffrischkäs
Spar Natur pur	Bio-Schaf-Fris
Andechser Natur	Bio-Ziegenfris
Zurück zum Ursprung	Schaffrischkäs
Ja! Natürlich	Bio Ziegen Fris

Zeichenerklärung: Ba = Basic, Bp = Billa plus, Es = Schweiz, DE = Deutschland, EU = Europäische Union zufriedenstellend (–) **Prozentangaben** = Anteil

FOTOS UND ILLUSTRATIONEN

stock.adobe.com/coldwaterman, stock.adobe.com/MS VectorPlus, AK Vorarlberg, VKI, Post, stock.adobe.com/wirojsid



Die Post muss Empfänger personenbezogener Daten nennen, so die Richter des Europäischen Gerichtshofs (EuGH). Auslöser für die Klage eines Bürgers ist, dass die Post Daten zu Marketingzwecken weitergibt.



Mit dem www.spritpreisrechner.at der können Sie sich jederzeit darüber informieren. Sie momentan am billigsten tanken. Er fünf günstigsten Tankstellen in Ihrer Nä

Betrugswelle am Höhepunkt

Zu Jahresbeginn enorme Schadenssumme innerhalb weniger Tage.

INTERNET. Ein 83-jähriger Vorarlberger wurde von einem angeblichen Sparkassenmitarbeiter angehalten, das gesamte Geld von einem Konto auf ein anderes zu überweisen. Schaden: 56.995 Euro. Einem falschen Polizisten gelang es, einem 94 Jahre alten Bludenzener durch Lügengeschichten rund 80.000 Euro abzuknöpfen ... Zwei Meldungen, die Anfang des Monats Schlagzeilen machten und nur die Spitze eines Eisbergs sind. „Jeden Tag landen neue Fälle und mehrere Anfragen bei uns“, erklärt Dr. Franz Valandro vom Konsumentenschutz der AK Vorarlberg.

Betrugsmaschinen, die über E-Mail, WhatsApp und andere On-

line-Kanäle eingeleitet werden, boomen aktuell nicht nur – die Verbrecher gehen auch immer professioneller ans Werk, bestätigt Franz Valandro anhand eines Beispiels: „Für die Telekombetreiber ist es praktisch unmöglich, das sogenannte Spoofing zu unterbinden: Dabei wird dem Angerufenen am Handy eine ganz andere als die tatsächliche Nummer angezeigt.“

Breites Spektrum an Methoden

So erklären sich dann – erfundene – Geschichten, wonach dem Kind das Handy gestohlen worden wäre, der Enkel in einem Notfall dringend Geld brauche, es in der Nachbarschaft zu Einbrüchen gekommen

sei und deshalb der (falsche!) Polizist warne und sich „sicherheitshalber“ nach Geld und Wertgegenständen erkundigt.

AK mahnt zur Vorsicht

Die AK Vorarlberg mahnt dringend zur Vorsicht und wiederholt die wichtigsten Ratschläge:

- niemals Geld überweisen, das über WhatsApp oder andere Internet-Dienste angefordert wird
- Polizei, Gerichte, Banken oder seriöse Firmen holen telefonisch keine Daten zu Konten oder Wertgegenständen ein
- Fragen stellen, die nur das angebliche Opfer beantworten kann
- dubiose Anrufe sofort beenden

BASISWISSEN RASCH ERKLÄRT

von Mag. Gabriele Bertsch AK-Konsumentenschutz



Tipps für die Reisebuchung

Planen Sie auch schon mit großer Vorfreude Ihren Sommerurlaub? Dann finden Sie hier die wichtigsten Tipps für die Reisebuchung.

- Nehmen Sie sich Zeit für die Buchung! Egal ob im Reisebüro oder Onlinebuchung: zuerst informieren, dann buchen.
- Das ist wichtig, weil es auch bei Onlinebuchungen keine kostenlose Stornomöglichkeit gibt. Wer öfter im Internet Waren kauft, geht ganz selbstverständlich davon aus, dass man im Internet alles unentgeltlich stornieren kann. Vorsicht, das stimmt so nicht! Besonders alle Leistungen, die mit Reisen zu tun haben, kann man nicht einfach kostenlos stornieren.
- Eine Stornoversicherung ist daher oft sinnvoll. Sie kommt für Stornokosten besonders im Krankheitsfall auf.
- Es gilt der Grundsatz: „Wer schreibt, der bleibt.“ Egal ob Reisebüro oder Onlinebuchung, alles Wichtige muss schriftlich festgehalten werden. Bei Onlinebuchung sind Screenshots zu empfehlen.

Produkt	Preis/kg in €	Testurteil erreichte von 100 Prozentpunkten	LAGERTEMPERATUR		AUSKUNFT HERKUNFT		ZUSAMMENSETZUNG	MIKROBIOLOGIE	SENSORIK	BESCHAFFENHEIT	KENNZEICHNUNG
			10 %	gekauft bei	10 %	Herkunft der Milch					
en aus Heublumenmilch	4,60	sehr gut (91)	o	Bp	++	AT	++	++	++	++	++
% F.i.T.	5,76	sehr gut (91)	++	Tg	++	AT	++	++	++	++	++
Speisetopfen 20 % Fett i. Tr.	4,20	sehr gut (90)	++	H	++	AT	++	++	++	++	o
en	4,20	sehr gut (89)	++	Es	++	AT	++	++	+	++	o
en Mager	4,20	sehr gut (88)	++	L	++	AT	++	++	o	++	++
agertopfen	4,20	sehr gut (88)	++	H	++	AT	++	++	+	++	o
en aus Heublumenmilch mager	4,60	sehr gut (88)	+	Bp	++	AT	++	++	++	++	-
mium Speisetopfen	5,68	sehr gut (85)	++	Mt	++	AT	++	++	+	++	-
0 % Fett i. Tr.	3,96	gut (69)	++	Ba	++	DE	--	++	++	++	++
en	4,20	durchschnittlich (48)	o	Pe	++	AT	++	++	- ¹⁾	++	++
en	4,20	durchschnittlich (48)	++	I	++	AT	++	++	- ¹⁾	++	++
en	9,96	nicht zufriedenst. (0)	++	Ba	++	AT	--	-- ¹⁾	+	-- ¹⁾	++
e	6,45	sehr gut (94)	++	Pe	++	AT	++	++	++	++	++
e Natur, 20 % Fett i. Tr.	9,20	sehr gut (94)	++	Tg	++	AT	++	++	++	++	++
e 20 % Fett i. Tr.	6,60	sehr gut (93)	++	Bp	++	AT	++	++	+	++	++
heese Natur	6,45	sehr gut (92)	+	I	++	AT	++	++	++	++	++
nkäse Natur	8,95	sehr gut (90)	++	Gur	++	AT	++	++	+	++	++
rischkäse Natur	6,45	durchschnittlich (41)	++	L	++	AT	++	++	- ¹⁾	++	o
üttenkäse 20 % F.i.T. Natur	6,45	nicht zufriedenst. (0)	++	H	++	AT	--	++	++	-- ¹⁾	o
aus Bio-Heublumenmilch Natur	9,09	sehr gut (90)	++	Bp	++	AT	++	++	++	++	++
Bio-Heumilch Natur	11,27	sehr gut (90)	++	Gur	++	AT	++	++	+	++	++
mit Joghurt Natur	11,89	sehr gut (90)	++	Mt	++	DE*, AT	++	++	+	++	++
Nature	15,27	sehr gut (89)	++	Ba	++	CH	+	++	++	++	++
aus Heumilch	7,95	sehr gut (88)	++	I	++	AT	+	++	++	++	++
rischkäse 70 % F.i.T. Natur	6,95	sehr gut (87)	++	H	++	AT	++	++	++	++	-
rischkäse 45 % F.i.T. Natur	6,95	sehr gut (86)	++	H	++	AT	++	++	++	++	-
Natur	6,95	sehr gut (83)	++	L	++	AT	+	++	+	++	++
niger Bio-Frischkäse	11,27	sehr gut (83)	++	Ba	o	EU	+	++	++	++	o
m Frischkäse Natur	9,45	nicht zufriedenst. (0)	++	Mt	++	AT	--	++	++	-- ¹⁾	-
rischkäse Natur	15,64	sehr gut (92)	++	I	++	AT	++	++	++	++	++
se Natur	14,60	sehr gut (87)	++	H	++	AT	++	++	o	++	++
e	14,60	durchschnittlich (48)	++	Pe	++	AT	++	++	- ¹⁾	++	++
rischkäse Natur	15,64	durchschnittlich (48)	++	I	++	AT	++	++	- ¹⁾	++	++
rischkäse	21,27	durchschnittlich (41)	++	Ba	++	DE*, AT	++	++	- ¹⁾	++	++
e Natur	14,60	durchschnittlich (40)	++	H	++	AT	++	- ¹⁾	+	++	++
rischkäse	17,79	nicht zufriedenst. (0)	++	Bp	++	AT	++	-- ¹⁾	+	-- ¹⁾	++

Eurospar, Gur = Gurkerl Online Shop, H = Hofer, I = Interspar, L = Lidl, Mt = Metro, Pe = Penny, Tg = Transgourmet AT = Österreich, CH = Schweiz, DE = Deutschland, EU = Europa, *Bayern ¹⁾ führt zur Abwertung Beurteilungsnoten: sehr gut (++) , gut (+) , durchschnittlich (o) , weniger zufriedenstellend (-) , nicht am Endeurteil Preise: April 2022

VfGH: Zinsenstopp war gerechtfertigt

Covid-19-Kreditstundungen: Banken müssen ungerichtlich verrechnete Kreditzinsen zurückzahlen.

PANDEMIE. Wir erinnern uns: Als die Corona-Pandemie losbrach, Hunderttausende ihren Job verloren oder in Kurzarbeit waren, wurde verfügt, dass Kredite vorerst „eingefroren“ werden. Dass im Rahmen eines sogenannten Moratoriums keine Verzugs- und Sollzinsen fällig werden, passte den Banken natürlich nicht. Im entsprechenden Covid-19-Sondergesetz war allerdings die Sache mit den Sollzinsen nicht eindeutig geregelt. Der Oberste Gerichtshof (OGH) stellte sich Ende 2021 in einem Urteil gegen die Bawag auf die Seite der Konsumentinnen und Konsumenten: Von 1. April 2020 bis 31. Jänner 2021 durften demnach keine Sollzinsen verrechnet werden.



Über 400 Banken liefen Sturm

403 österreichische Banken schlossen sich daraufhin zusammen und zogen vor den Verfassungsgerichtshof (VfGH). Dieser stellte den Banken am letzten Werktag des alten Jahres seine Entscheidung via Medien zu: Das Moratorium, also das Stundung der Kredite und das Aussetzen der Zinsen über den Zeitraum von zehn Monaten, war gerechtfertigt. Die angefochtene Regelung sei im öffentlichen Interesse gewesen. Sie verschaffte den begünstigten Kreditnehmer:innen nämlich Zeit, Mittel für die Rückzahlung bereitzustellen. Die Banken waren auch nur unter bestimmten Voraussetzungen verpflichtet, das Moratorium zu gewähren. Die mündliche Verhandlung vor dem VfGH habe aber ergeben, dass die meisten Kreditinstitute gar nicht überprüft hatten, ob diese Voraussetzungen im Einzelfall vorlagen.

Banken müssen bestimmte Zinsen nachträglich zurückzahlen.

Mieten inklusive Zinsen wieder zurückfordern durften, fielen die Banken um ihre Erträge aus den Krediten, nämlich die Zinsen, um.

Musterbriefe zur Rückforderung

Die Banken müssen bereits verrechnete Zinsen rückwirkend korrigieren und eine Neuberechnung des laufenden Kredites sowie der Kreditraten vornehmen. Wer nicht darauf warten will, dass die Bank aktiv wird, findet auf der Website der AK Vorarlberg einen Musterbrief.

Bei bereits vollständig zurückgezahlten Krediten müssen Kreditnehmer:innen allerdings aktiv werden und die Bank zur Korrektur auffordern sowie ein Konto für die Rückzahlung der Zinsen bekanntgeben. Betroffene finden ebenfalls auf der AK-Website dazu einen Musterbrief (siehe unten).

Banken fielen um Geld um

Die Geldhäuser hatten argumentiert, dass die Regelung einen Eingriff in ihr Eigentum und einen Verstoß gegen den Gleichheitssatz darstelle. Denn verglichen mit Vermieter:innen, die nach einer dreimonatigen Stundungsperiode ihre

► **Musterbrief für bereits abbezahlte Kredite** auf ak-vorarlberg.at oder mit diesem QR-Code



E-Control
nieren, wo
listet die
he auf.



► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-3000 zum Ortstarif oder 05522/306-3000, E-Mail konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-3001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr

Winter bringt Haftung

Mit Schnee stellt sich die Frage, wer für die Räumung verantwortlich ist und was bei Unfällen zu tun ist.

RECHT. Die Pflicht zur Schneeräumung trifft zunächst alle Hauseigentümer im Ortsgebiet. Diese müssen Gehsteige und Gehwege, die nicht weiter als drei Meter entfernt sind, vom Schnee säubern und bei Glatteis bestreuen. Diese Verpflichtung besteht zwischen 6 und 22 Uhr. Ist ein Gehsteig nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von einem Meter entsprechend zu säubern.

Hauseigentümer:innen können diese Verpflichtung nach der Straßenverkehrsordnung auf andere Personen übertragen. Durch einen Vertrag kann etwa ein Schneeräumunternehmen damit beauftragt werden, diese Säuberungspflicht wahrzunehmen und damit alle Verpflichtungen zu übernehmen. Aber aufgepasst: Nicht jeder Vertrag mit einem Schneeräumunternehmen führt automatisch dazu, dass diese

Firma alle gesetzlichen Verpflichtungen übernimmt und der Hauseigentümer mit Sicherheit von seiner Pflicht befreit ist. Wenn das Unternehmen nur gewisse beschränkte Räumungsdienste übernimmt, befreit dies den Hauseigentümer nicht von seiner Haftung.

Außergerichtliche Regelung

Ist ein Weg nicht geräumt und verletzt sich ein:e Passant:in deswegen bei einem Sturz, heißt es handeln (siehe Kasten). Bieten Schädiger:in oder Versicherung außergerichtlich Zahlungen an, hat dies den Vorteil einer raschen Lösung. Sind Folgeschäden jedoch nicht auszuschließen, sollte man auf eine Erklärung dringen, dass die Haftung dem Grunde nach anerkannt wird, und keine Abfindungserklärung unterzeichnen.



Hauseigentümer:innen sind zur Wegfreihaltung verpflichtet.

Foto: Gina Sanders/stock.adobe.com

Es kommt zu Unfall – was tun, wenn was passiert?

Zunächst ist – für beide Seiten – jedenfalls zu empfehlen, die Situation vor Ort für spätere Streitigkeiten festzuhalten. Fotos können helfen. Primärer Ansprechpartner bei einem Sturz auf dem Gehsteig ist der Eigentümer des jeweiligen Hauses. Er sollte aufgefordert werden, seine Haftpflichtversicherung mit Polizzenummer bekanntzugeben, damit sich der oder die Geschädigte direkt an die Versicherung wenden kann. Sollte die Streupflicht an eine Firma übertragen worden sein, muss der Hauseigentümer die betreffende Firma bekanntgeben, damit diese bzw. deren Haftpflichtversicherung den Schaden abwickeln kann.

Gemeinden können durch Verordnung abweichende Regelungen erlassen, beispielsweise den Zeitraum betreffend.

Bei vermieteten Objekten gehen die Pflichten der Eigentümer:innen nicht automatisch auf die Mieter:innen über. Sie müssen extra (z. B. im Mietvertrag) übertragen werden.

AK-Erfolg: Unsportliche Klauseln bei „Clever fit“ wurden untersagt

KLAUSELN. Die Arbeiterkammer ist wegen zahlreicher Klauseln in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen gegen mehrere große Fitnesscenterketten gerichtlich vorgegangen. Jetzt liegen die ersten Urteile des Obersten Gerichtshofs (OGH) gegen Unternehmen der Fitnesscenterkette „Clever fit“ vor. Das Resultat: Der OGH hat der AK in allen Punkten Recht gegeben. Sämtliche Zusatzkosten (Pauschalen) sind rechtswidrig!

Fitnesscenter verrechnen ihren Kund:innen oft zusätzlich zu den Mitgliedsbeiträgen weitere Entgelte. All diese Zusatzentgelte haben gemeinsam, dass die Kund:innen in der Regel keine oder keine werthaltigen Gegenleistungen dafür bekommen. „Clever fit“ hat zusätzlich zu den monatlich anfallenden Mitgliedsbeiträgen gleich drei verschiedene Beträge verrechnet – alle drei Zusatzentgelte wurden vom OGH als rechtswidrig beurteilt:

- 19,90 € Verwaltungspauschale
- 19,90 € Chipgebühr
- sowie zweimal jährlich 19,90 € Servicepauschale.

AK hilft bei Rückzahlung

Die Arbeiterkammer hat die Betreiber der Fitnesscenter der Marke



Gewonnen! Gericht gab dem Konsumentenschutz Recht.

„Clever fit“ (es handelt sich um Franchisenehmer) bereits aufgefordert, die zu Unrecht kassierten Beträge zurückzuzahlen. Sind Sie Kundin oder Kunde von „Clever fit“, können Sie Ihre Daten in ein Kontaktformular eingeben. Die AK informiert Sie per E-Mail, wenn es eine Lösung für die Rückerstattung gibt.

► **Kontaktformular der Arbeiterkammer** auf vbg.arbeiterkammer.at/beratung oder mit diesem QR-Code



Foto: Asier/stock.adobe.com

Alles übers Steuersparen für 2022 und 2023

Der aktuelle Leitfaden ist erschienen.

STEUER. Was kann ich für die Arbeitnehmerveranlagung für das Jahr 2022 berücksichtigen? Welche Unterlagen braucht es überhaupt für die Arbeitnehmerveranlagung 2022? Was kann ich tun, damit ich im neuen Jahr Steuern spare? Diese und alle wesentlichen anderen Fragen rund um Steuern, FinanzOnline, Familienbonus+, Homeoffice, Werbungskosten, Pendlerpauschale und Co beantwortet leicht verständlich der aktuelle Leitfaden zum Steuersparen der AK Vorarlberg.

Kostenloser AK-Service

Natürlich können Mitglieder der AK Vorarlberg ihre Arbeitnehmerveranlagung für unselbstständige Einkünfte wie schon in den vergangenen Jahren bequem online den Steuerexpertinnen der AK Vorarlberg überlassen: Unterlagen hochladen, um den Rest kümmert sich die AK Vorarlberg! Es kostet nichts und spart Zeit. „Nutzen Sie diesen Service, vor allem dann, wenn Sie wollen, dass alles passt! Wir kennen uns bei der aktuellen Rechtslage aus“, sagt Eva-Maria Düringer, Steuerrechtsexpertin der AK Vorarlberg.

Die finanzielle Situation vieler Arbeitnehmer:innen und Familien hat sich zuletzt zugespitzt. „Wir merken es extrem, dass die Arbeitnehmer:innen mit dem Geld kalkulieren, das sie aus der Steuer zurückbekommen“, berichtet Düringer.

Daher: „Verschenken Sie nichts! Wir können doch alle jeden Cent brauchen“, lautet das Motto der Steuerspar-Kampagne, das selten so aktuell war wie jetzt. Die AK Vorarlberg hilft Ihnen dabei.



► **Den Steuerspar-Leitfaden der AK Vorarlberg** gibt es kostenlos bei Ihrer AK-Geschäftsstelle oder zum Herunterladen unter „Service“ auf ak-vorarlberg.at

COMPUTER-TIPP

von Oliver Fink,
Leiter der
EDV-Abteilung
AK Vorarlberg



OpenBoard

Bei OpenBoard handelt es sich um eine Whiteboard-Software. Mithilfe dieses Programms können Sie ein elektronisches Whiteboard simulieren (mit Stift, Radiergummi und Marker). Natürlich sind auch eine virtuelle Tastatur und verschiedenste Anwendungen mit an Board, wie, zum Beispiel ein Zirkel, ein Lineal oder ein Taschenrechner, um nur einige zu nennen. Außerdem lässt sich OpenBoard erweitern. So gibt es zum Beispiel eine Erweiterung für Laboraufbauten.

Das Programm ist unter Windows, Linux und MacOS lauffähig.

Wie immer handelt es sich auch bei dieser Software um Open-Source, sie kann frei von der Website des Herstellers (<https://openboard.org/index.de.html>) heruntergeladen werden.

► **Kontakt:** oliver.fink@ak-vorarlberg.at

Versicherung I: Donau muss Klausel streichen

Schon in der Vergangenheit beschäftigten Dauerrabattklauseln die Gerichte. Viele beanstandete Klauseln wurden dabei als gröslich benachteiligend (§ 879 Abs 3 ABGB) und daher unzulässig beurteilt. Nunmehr hatte der Oberste Gerichtshof (OGH) über die Klausel „R10 – Laufzeitvorteil“ der Donau Versicherung zu entscheiden. Sie sieht vor, dass Versicherungsnehmer, wenn sie den Vertrag innerhalb von neun Jahren ab Vertragsbeginn oder -verlängerung vorzeitig auflösen, eine „Nachschussprämie“ zu leisten haben, die zwischen 90 und 10 Prozent der aktuellen Jahresprämie beträgt. Der OGH: unzulässig.

Versicherung II: einen Riegel vorgeschoben

Die Wiener Städtische Versicherung nahm es mit dem Datenschutz nicht so genau, urteilte der Oberste Gerichtshof (OGH) und erklärte sechs entsprechende Klauseln für unzulässig. Unter anderem schob er damit der Praxis einen Riegel vor, dass Daten ohne konkrete Zustimmung der Kund:innen innerhalb der Versicherungsgruppe weitergegeben werden dürfen.

Kurz gemeldet

- Stiftung Warentest prüfte 14 Haarföhne. Fünf fielen durch, ein 23-Euro-Gerät (Koenic) konnte mit dem 380 Euro teuren Teststieger von Dyson mithalten.
- Vor Auslandsfahrten informieren: In der Schweiz und in Deutschland sind Radarwarn-Apps am Handy verboten, in Österreich und in Italien hingegen nicht.



Wirklich gleich?

UNFAIR. Österreich hat die zweithöchste Dichte an Ärzt:innen in Europa. Trotzdem gibt es Versorgungslücken. Und schlimmer noch: Während die Zahl der Kassenärzt:innen mit äußersten Anstrengungen einigermaßen stabil gehalten wird, boomen Privatordinationen. Dort gilt: Wer zahlen kann, kommt dran. Per Gesetz bekommen Versicherte, die einen

Wahlarzt konsultieren, zwar von ihrer Krankenkasse 80 Prozent jenes Betrages rückerstattet, den die Kasse für die gleiche Leistung ihrem Vertragsarzt bezahlt hätte. Allerdings haben die Wahlärzt:innen bei der Gestaltung ihrer Honorarhöhe völlig freie Hand. In der Realität bekommen Patient:innen daher oft deutlich weniger als 80 Prozent des Betrages, den sie beim Wahlarzt

berappen mussten, rückerstattet, was eine erhebliche Belastung für Menschen mit geringem Einkommen bedeuten kann, die nicht monatelang auf einen Termin beim Kassenarzt warten wollen.

Die befürchtete Zwei-Klassen-Medizin wird zunehmend zur Realität. Wie geht das weiter? Und vor allem: Wie sähe ein wirksames Gegenmittel aus?

Foto: Fokussiert/stock.adobe.com

Liste AK-Präsident Bernhard Heinzle – FCG-AK-Fraktion



Bernhard Heinzle

Ärzt:innen: mit „Vertretungs-Pool“ das System entlasten

dazu, dass offene Kassenarztstellen immer öfter nicht besetzt werden können, obwohl sich gleichzeitig am selben Ort Wahlärzt:innen niederlassen. Diese Situation höhlt das bestehende gute Gesundheitssystem zunehmend aus. Gegensteuern kann und muss man mit einem Modell, das Wahlärzt:innen, aber auch Spitalsärzt:innen die Möglichkeit bietet, in der kostenlosen Sachleistungsversorgung in Arztpraxen mit-

zuwirken. Mit einem solchen „Ärzt:innen-Vertretungspool“, welcher Vertretungen für Vertragsärzt:innen organisiert (z. B. während einer karenz- oder krankheitsbedingten Schließung) oder den Betrieb in aktuell nicht nachbesetzbaren Praxen sicherstellt, könnten Lücken geschlossen und so das System entlastet und für alle gleichermaßen zugänglich werden.

► **E-Mail:** bernhard.heinzle@ak-vorarlberg.at

EINBINDEN. Unser Gesundheitssystem gehört bekannterweise zu den besten der Welt – jede:r wird behandelt, wenn er oder sie ein Problem hat. Allerdings führen die Vorteile der Wahlärzt:innen in einem völlig freien Markt

Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

Nein zur Zwei-Klassen-Medizin!

sätzliche Kosten in Kauf nehmen. Das darf nicht sein. Der Zugang zu ärztlicher Versorgung muss kostenfrei sein! Leider gibt es mittlerweile mehr Wahlärzt:innen als Kassenstellen, weil Wahlärzt:innen ihre Honorare und Öffnungszeiten selbst bestimmen können. In vielen Bereichen herrscht ein akuter Mangel an Kassenärzt:innen, etwa in der Augenheilkunde, der Psychiatrie und bei Kinderärzt:innen. Die Politik muss die Reißleine

ziehen! Kassenstellen müssen für Mediziner:innen attraktiver sein. Dazu müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Auch mehr Primärversorgungszentren würden einen Beitrag leisten. Immerhin setzt die ÖGK eine Forderung von uns um: Sie vergibt 50 Stipendien an Medizinstudierende für Kassenarztstätigkeit. Doch es braucht noch deutlich mehr!

► **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

ÜBERFÄLLIG. Wer aktuell einen Hausarzt braucht, muss Geduld haben! Die Hausärzt:innen werden überrannt, weil es einfach zu wenige gibt. Folglich müssen die Patient:innen auf Wahlärzte ausweichen und dafür zu-

Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

Gesundheitsversorgung mit Qualität für alle Vorarlberger

heitssystem haben sich in den letzten Jahren aber ganz massive Probleme und Defizite bei uns im Land entwickelt. Mittlerweile haben wir im gesamten Gesundheits- und Pflegebereich einen enormen Personalmangel, der sich natürlich auch in Qualitätsverschlechterungen in der Versorgung niederschlägt. So werden etwa die Wartezeiten bei Ärzt:innen sowie bei Operationen in unseren Spitälern immer länger und die

Belastungen für die Ärzt:innen und die Patient:innen immer größer. Um wieder eine Verbesserung der ärztlichen Versorgung herzustellen, brauchen wir vor allem eine Offensive zur Bekämpfung des Ärzt:innen. Anstatt aber die notwendigen Verbesserungen zu schaffen, schaut die schwarz-grüne Regierung tatenlos zu, wie die Lage immer dramatischer wird.

► **E-Mail:** michael.koschat@fpoe-satteins.at

DEFIZITE. Für uns ist klar: Es muss für alle Vorarlbergerinnen und Vorarlberger unabhängig von Alter, Einkommen und Wohnort eine qualitätsvolle medizinische Versorgung zur Verfügung stehen. Gerade im Gesund-

Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Murat Durdu

Wer zahlt, wird schneller behandelt

kann, wird schneller behandelt. Die befürchtete Zwei-Klassen-Medizin wird Realität. Für diejenigen, die sich die private Krankenversicherung nicht leisten können, gilt: warten, bis der Arzt kommt. Für eine Hüftprothese oder eine Augenoperation kann das ein knappes Jahr dauern. In manchen Fachbereichen klafft die Schere zwischen Wahl- und Kassenärzt:innen weit auseinander, so etwa in der Kinder- und Frauenheilkunde

oder der Psychiatrie. Dort gibt es bereits mehr Wahl- als Kassenärzt:innen. Das wird zu einer unlösbaren Aufgabe für die Politik. Abwarten ist hier mit Sicherheit die falsche Strategie. Es müssen dringend Anreize für Kassenärzt:innen geschaffen werden, damit nach dem Prinzip der Solidarität für jeden Menschen eine vernünftige Krankenversorgung sichergestellt werden kann.

► **E-Mail:** info@hak-online.at

BRISANT. Österreich hat die zweithöchste Dichte an Ärzt:innen in Europa. Trotzdem gibt es Versorgungslücken. Während die Zahl der Kassenärzt:innen sich nicht ändert, boomen Privatordinationen. Dort gilt: Wer zahlen

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

Medizin für ein Gesundheitssystem für alle

wiesen sind, sondern auf eine gute Versorgung im öffentlichen Gesundheitssystem hoffen können. Zumindest war es lange so. Mehr und mehr bewegen wir uns aber in eine Zwei-Klassen-Medizin. Eine private Zusatzversicherung ist kein Luxus mehr, den sich einige wenige leisten, sondern wird zur Voraussetzung, um etwa zeitnah einen Termin zu erhalten. Es muss unser gemeinsames Interesse sein, diesen Trend wieder rückgängig zu machen. Maßstab muss die gleichberechtigte Versorgung für alle sein, nicht der Profit von Privatärzt:innen und Versicherungen.

Ein Kassenarztvertrag muss wieder attraktiver werden. Möglichkeiten, aus Krankheit Profit zu schlagen, müssen eingeschränkt werden. Auch Privatärzt:innen müssen einen Beitrag zur allgemeinen Versorgung leisten.

► **E-Mail:** sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

GESUND? Ein großer Dorn im Auge ist der Versicherungswirtschaft das vorwiegend umlagefinanzierte Gesundheitssystem. Wie viel Gewinn geht ihr verloren, weil wir nicht auf eine private Krankenversicherung ange-

Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

Wir haben mittlerweile ein Drei-Klassen-System!

dringend die Basisversorgung verbessern und für bestehende Vertragsärzt:innen die Rahmenbedingungen verbessern und attraktiver machen. In öffentlichen Diskussionen über das Gesundheitssystem kommt heraus, dass man sehr lange Wartezeiten hat und dass man im Untersuchungszimmer zu schnell abgefertigt wird. Auch einen Termin bei einem Arzt zu bekommen ist sehr schwierig, wenn ein Hausarzt in die Pension geht,

braucht man sehr viel Geduld, um einen neuen zu finden, Patient:innen werden erst gar nicht aufgenommen oder zu einem anderen verwiesen. Aus diesen und anderen Gründen entscheiden sich viele daher für eine Zusatzversicherung, die aber das System der Zwei-Klassen-Medizin manifestiert. Wer zahlt, kommt früher dran und wird besser behandelt.

► **E-Mail:** info@nbz-online.at

DRINGEND. Es ist ein Faktum, dass wir mittlerweile sogar ein Drei-Klassen-System haben, dabei müssen wir nur die Zahl der Kassen- und der Wahlärzt:innen anschauen. Die Zahl der Wahlärzt:innen nimmt stetig zu. Wir müssen

TREFFPUNKT AK VORARLBERG Menschen bewegen**ZAHL DES MONATS.**

116 Vorarlberger Firmen meldeten 2022 Insolvenz an, um 65 mehr als im Jahr davor. Die AK kümmert sich um die Ansprüche der Arbeitnehmer:innen: Tel. 050/258-2100, E-Mail: insolvenzrecht@ak-vorarlberg.at

116

HEROS. Für uns sind diesmal all die kleinen Mäschgerle Held:innen, die sich endlich wieder auf einen normalen Fasching freuen dürfen. Unbeschwerte Stunden sind wohl das, was alle am meisten brauchen können.



Foto: Jenko Ataman / stock.adobe.com



Foto: Sung-Hee Seewald

Als Auftakt des Jahres 2023 lud Thomas Matt die Münchner Philosophin Rebekka Reinhard zur Reihe „Wissen fürs Leben“ ein. Ihr neues Buch beschreibt die Frau als „die Zentrale der Zuständigkeiten“.

Wie Frau geschickt den Schafspelz ablegt

Die AK bat die Münchner Philosophin Rebekka Reinhard zum Vortrag in der Reihe „Wissen fürs Leben“ – Sie macht Frauen Mut, sich aus Zwängen zu befreien.

KONKRETE HILFE. Rebekka Reinhard betreibt angewandte Philosophie. Sie lebt nicht in einem Wolken-Kuckucks-Heim, sondern als hart arbeitende Frau in München. Philosophie bedeutet nicht, grübelnd in der Hängematte zu schaukeln. Philosophie ist hartes Brot, sie zweifelt, hinterfragt, bringt Dinge

auf den Punkt. Und sie hilft, ganz konkret. Mit ihrem neuen Buch „Die Zentrale der Zuständigkeiten“ gibt Reinhard Frauen einen philosophischen Werkzeugkasten in die Hand für 365 Alltagssituationen. Sie schreibt für jene, die neben der Karriere noch rasch die Familienfeier vorbereiten, Gutenacht-

geschichten erzählen und und zwischendurch noch schnell das Bad putzen. Denn „das Frauenbild 2022 ist genauso verlogen wie das gleißend blonde, dauerlächelnde, Marmelade einkochende Rollenideal der 1950er- und 60er-Jahre.“ Reinhard räumt die Klischees ab wie Kugeln vom Christbaum.

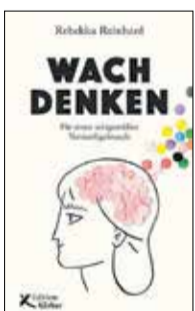
überlieferte, asymmetrische Verteilung von Privilegien und Pflichten, die der männlichen Norm stets den Vorrang gibt“. Deshalb sollte es auch niemanden wundern, wenn sich in ihrem äußerst unterhaltsam geschriebenen Buch Wege finden, wie man z. B. den Ehegatten dazu bewegt, auch mal das Klo zu putzen, „mal so richtig gründlich, inklusive Urinstein. Es wird dich glücklich machen!“ So wie die Jungs zu Tiktok-Stars werden, wenn sie mit den coolsten Moves den Staubsauger durch die Wohnung dirigieren ...

Weg mit der Schürze

Frauen, die es nicht länger dulden wollen, dass ihnen „das System eine Schürze um den Laptop bindet“, müssen lernen, „dem Schafspelz zu entschlüpfen“.

Rebekka Reinhard hat kein Männerhassbuch geschrieben, ganz im Gegenteil. Aber sie akzeptiert nicht länger „die historisch

► **Die Videos** der Reihe finden Sie auf dem Youtubekanal der AK Vorarlberg.



Zuletzt von Rebekka Reinhard erschienen und in der AK-Bibliothek gratis auch ausleihbar. Wo? Unter ak-vorarlberg.at/bibliotheken

AK-KALENDER JETZT BESTELLEN!

Weil es wichtiger denn je ist, die Notrufnummern, die Kontaktadressen der AK und Fachgewerkschaften, aber auch Ferientermine und Feiertage auf einen Blick parat zu haben, hat die AK ihren praktischen Kalender im handlichen Kleinformat neu aufgelegt.



Sie können darin übrigens auch Ihre persönlichen Arbeitsstunden eintragen. Einfach downloaden oder gratis bestellen! ► vbg.arbeiterkammer.at



Den Sinn im eigenen Leben entdecken lernen



Fotos: Marc Wolf / AK

Bischof Benno Elbs (r.) im Gespräch mit Thomas Matt. Bei „Wissen fürs Leben“ stand Viktor Frankl im Zentrum.

SINN. Viktor Frankl hat die Logotherapie und Existenzanalyse begründet. Sein Buch „Trotzdem Ja zum Leben sagen“ wurde weltweit in Millionenauflage verkauft. Es stand im Zentrum eines Abends der AK-Reihe „Wissen fürs Leben“.

Als Gesprächspartner von Thomas Matt hatte sich Bischof Benno Elbs kurz vor Weihnachten Zeit genommen. Elbs ist selber Logotherapeut und kannte Frankl persönlich. Besonders hat ihm gefallen, dass Frankl die Freiheit so hoch schätzte. „Frankl hat sehr allergisch reagiert auf den Pan-Determinismus, das heißt, dass das alles vorherbestimmt ist. (...) Er trieb es auf die Spitze und sagte, dass selbst im Konzentrationslager oder auch in der Intensivstation, in der perversesten Lebenssituation, ein Rest von Freiheit bleibt.“

Frankl war fest überzeugt, dass das Leben in jeder Phase einen Sinn hat. Und das, nachdem er in Konzentrationslagern der Nazis praktisch seine ganze Familie verloren hatte. Wie man den Sinn des Lebens erkennen kann – dafür gab Bischof Benno Elbs ein bildliches Beispiel: „Das ist, wie wenn ich vor einer Kirche stehe und die Fenster sehe. Wenn ich nämlich schöne gotische, farbige Fenster von außen sehe, sind sie alle grau, da sieht man über-



Der sibirische Gitarrist Evgenii Baev begleitet den Abend eindrucksvoll.

haupt nichts. Aber wenn man in die Kirche hineingeht, dann werden die Fenster alle farbig.“

Für Elbs ist das ein Bild fürs Leben: „Du musst in dein Leben, so wie du es hast, bewusst hineingehen und sozusagen die schönen, vielen Farben deines Lebens entdecken. Dass es sie gibt, weiß ich theoretisch, wenn ich draußen stehe, auch. Aber erleben, erfahren kann ich es nur, wenn ich in mein Leben bewusst und mit einer bestimmten Gelassenheit und einem großen Vertrauen hineingehe.“

► **Wissen fürs Leben** findet das nächste Mal am Dienstag,

9. Februar 2023, um 19.30 Uhr im Saal der AK Vorarlberg in Feldkirch statt. Der Eintritt ist frei. Um Online-Anmeldung unter ak-vorarlberg.at/wissen-fuers-leben bitten wir herzlich.

**Impressum**

Aktion Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ► Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ► Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ► Redaktion: Anna Hatt, Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt (Leitung), Arno Miller ► Infografik: Gerhard Riezler ► Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach